

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
Telefon: 7000-7007

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Neuerweg 57
Telefon: 714 und 4937

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (5 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellenangebote 10 Pfennig. — Resten für 1 mm (5 mm breit) 10 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Schlussfrist: 1. April 1926). — Druckort: Elberfeld. — Verlagsort: Elberfeld.

Nr. 67 — 40. Jahrgang.

Samstag den 20. März 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Nielsenaufgaben für die deutsche Diplomatie.

GA Paris, 19. März. (Eig. Draht.) Das es Brian gelungen ist, seinen deutschen Gegenspieler die allerhöchsten Trümpfe aus der Hand zu spielen, ist ein neuer Beweis für das unbestreitbare politische Gewicht des französischen Ministerpräsidenten. Aber Brian wird alt und außerdem brüchen ihn ganz ungeheure innerpolitische parlamentarische Sorgen. Es unterliegen ihm ein paar kleine Rechenfehler, und siehe da, mit einemmal ging seine Gleichung doch nicht auf: Brian muß schließlich in Paris von seinem Arbeitsbureau aus die Gleichung erneut zu lösen versuchen.

Das Faß der Genfer Tagung hat Briands Stellung sehr geschwächt. Der Weg von Locarno nach Genf war steinig, als er es sich gedacht. Auf diesem Wege tauchten Hindernisse auf, die zu beseitigen nicht ganz leicht sein wird. Die Völkerverständigung werden Brian nicht wieder als Ministerpräsidenten begrüßen können. Aber auch noch andere Delegationsführer werden wechseln. Die neuen Staatsmänner übernehmen ein sehr zweifelhaftes Erbe, denn das ganze Gebäude des Völkerbundes ist hart unterminiert und droht einzustürzen, wenn es nicht mit aller Energie gestützt wird. Eine dieser Stützen ist die etwas sonderbare Rundgebung der Unterzeichner des Locarno-Vertrages, der man hier in Paris mit sehr gemischten Gefühlen gegenübersteht. Eine weitere Stütze ist die Zulassung der Delegierten Deutschlands, das sie ihr Aufnahmefähigkeit bestimmt nicht zurück zu lassen, und zwischen diesen beiden Stützen lag der Quai d'Orsay nun schon noch einen Verbindungsaufbau ein, indem er betont, alle Mißverständnisse zwischen Deutschland und Frankreich seien beseitigt und die Genfer Tagung habe trotz unverständlicher Nachrede den einen Vorteil bewiesen: gerechtere deutsch-französische Beziehungen.

Ob man in Berlin wohl merkt, wie sehr neuer geschichtlicher diplomatischer Erbe der Alliierten dahinter liegt und was sich aus der Entwaffnungsforderung, was aus der Weltwirtschaftskonferenz, was aus der Weltwirtschaftskonferenz? Wie werden sich die Pariser in Berlin, London und Paris verhalten? Was wird England tun? Wie wird der eigentliche Paris und Madrid verhalten? Wie wird Italien die sich anbahnende neue Weltverteilung in Südost-Europa sich annehmen? Was wird aus den Kolonialmandaten? Was aus Syrien und Kleinasien?

Für eine glückseligste deutsche Diplomatie erwarten jetzt Nielsenaufgaben. Trotzdem bieten sich noch große Möglichkeiten. Als Trümpfe konnte Brian in Genf den deutschen Delegierten doch nicht entwinden. Aber es sind nicht mehr diese und Berlin wird sehr sparsam damit umgehen müssen.

Am Montag Aussprache im Reichstag.

Gemeinsame Zustimmungserklärung der Regierungsparteien.

GA Berlin, 19. März. (Eig. Draht.) Die Führer der Regierungsparteien haben heute eine längere Aussprache mit dem Reichstag, die den Fraktionen die Grundlage zur Stellungnahme bei der Behandlung der Genfer Vorgänge im Reichstag geben soll. So weit man bis jetzt überlegen kann, werden sich die Regierungsparteien hinter die Regierung stellen. Die beabsichtigen, eine gemeinsame Erklärung abzugeben, für die man auch die Stimmen der Sozialdemokratie zu gewinnen hofft. Morgen wird der Kanzler die Besprechung mit den Deutschnationalen fortsetzen und wird dann die Sozialdemokraten informieren und am Nachmittag die Wirtschaftliche Vereinigung.

Die Fraktionen der Regierungsparteien werden nach der Beginn der außenpolitischen Aussprache im Reichstag, die für Montag endgültig festgesetzt ist, zusammenrücken. Der Auswärtige Ausschuss soll vorher nicht mehr einberufen werden.

Wie die Kommunisten, so haben auch die Sozialisten im Reichstag einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung auffordert, wegen der veränderten Lage und da die erforderlichen Voraussetzungen fehlen, das Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund zurückzuziehen.

Zinngung in der Eisenfrage als Vorbedingung des Handelsvertragsabschlusses.

GA Paris, 20. März. (Eig. Draht.) Zu den internationalen Eisenverhandlungen in Paris veröffentlicht der „Gazette“ heute früh einen längeren Artikel, in dem es unter anderem heißt: Es handelt sich vor allen Dingen um zwei ganz verschiedene Fragen: 1. Die Wiederaufnahme des Schienenverkehrs, wie es in Brüssel vor 1914 bestand. Hier wurden drei Gruppen gebildet: eine deutsch-fran-

Die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichspost.

Die Einnahmen sind unbefriedigend. — Nachbetrug im Telegraphenwesen. — Schlechte Beförderungsverhältnisse und Verminderung der höheren Beamten. — Das Reichspostfinanzgesetz hat sich bewährt.

GA Berlin, 19. März. (Eig. Draht.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages wandte sich heute dem Etat des Reichspostministeriums zu.

Reichspostminister Etting

eröffnete die Aussprache mit einem Gesamtüberblick über die Verkehrs- und Wirtschaftslage der Reichspost. Der Briefverkehr hat bis Dezember annähernd den Vorkriegsstand erreicht. Seitdem ist ein gewisser Stillstand eingetreten. Der Drucksachen-Verkehr hat zugenommen. Die Gesamtheit der bis Dezember aufgegebenen Pakete belief sich auf 27 Millionen. Auch hier machte sich eine rückläufige Bewegung bemerkbar. Gegenwärtig befinden im Überlandverkehr mehr als 2000 Linien, die Zahl der Kraftautos und sonstigen Kraftwagen beträgt 2700. Bei den Stadtpostlinien und beim Telegraphenbau laufen über 2500 Kraftwagen. Der Aufpostverkehr wird weiter ausgebaut. Die Einnahmen der Postfiskalstellen betragen im Jahre 1925 im Durchschnitt 572 Millionen. Seit Januar ist ein Rückgang eingetreten. Auf jedes Konto wurden durchschnittlich im Jahre 1914 rund 2070 Mark gehalten, heute nur 680. Der Überweisungverkehr ist erheblich gestiegen, und zwar auf das Maß der Vorkriegszeit. Allerdings ist der Durchschnittsbetrag einer Überweisung auf etwa ein Drittel der Vorkriegszeit gesunken. Im Januar wurden 10 Milliarden oder 79 Prozent barlos begeben. Im Dezember und November 1925 wurden je 2,9 Millionen, im Januar 1926 dagegen nur 2,4 Millionen Telegramme aufgegeben.

Zurzeit beschäftigt sich die Reichspost mit einer durchgreifenden Umgestaltung des ganzen Telegraphenbetriebes, um die neuen technischen Errungenschaften nutzbar zu machen und die Wirtschaft zu betreiben. Die Telegraphie arbeitet jetzt mit Unterbilanz. Das Fernsprechnetz befindet sich auch jetzt noch in einer Aufwärtsbewegung. Ende Januar belief sich die Gesamtzahl der Sprechkraften auf über 24 Millionen. Die Frage einer Tarifänderung wird zurzeit im Ministerium geprüft. Das Funkwesen entwickelt sich in rasch aufsteigender Linie. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat bereits im Dezember die erste Million überschritten. Es sind zurzeit 19 Sender in Betrieb. In Baden soll demnächst ein weiterer Sender zur Aufstellung gelangen. Die im besetzten Gebiet noch bestehenden Schwierigkeiten werden nach Möglichkeit beseitigt. Der weitere Ausbau der Zugtelefonie ist im Gange.

hische einschließlich des Saargebietes, eine englisch-amerikanische und eine belgisch-luxemburgische. Diese drei Gruppen werden die Weltmärkte unter sich verteilen nach bestimmten Verteilungsschlüsseln, die jetzt noch nicht festgelegt sind. 2. Die viel wichtigere Frage der Eisenproduktion, der Verteilung dieser Produktion auf den Weltmärkten. Diese Frage muß unbedingt geregelt werden, denn die ganze Welt leidet an einer Überproduktion von Eisen. Eine Einigung zwischen den deutschen und französischen Industriellen in der Eisenfrage ist die notwendige Vorbedingung für den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages. Erst dieser Vertrag zustande gekommen, dann werden die übrigen Hindernisse, die sich noch dem regulären deutsch-französischen Warenverkehr entgegenstellen können, schnell überwunden.

Die Einfuhr von französischen Gemüsen

GA Paris, 19. März. (Eig. Draht.) An die Grenzstationen sind offizielle Telegramme aus Berlin gerichtet worden, die mitteilen, daß das Kontingent für französische Frühgemüse, das durch den provisorischen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich festgesetzt war, bereits erschöpft ist. Für die Gemüseausfuhr von Frankreich nach Deutschland werden von jetzt ab wieder die früher geltenden Sätze erhoben. Was im übrigen die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen anbelangt, so hofft man in Paris nach wie vor, bis Oftern mit den allgemeinen langwierigen Verhandlungen zu Ende zu kommen. Eine Antwort des französischen Außenministeriums auf die deutsche Anregung, schon vorher deutsche Konsulate in Frankreich unabhängig von dem Fortgang der allgemeinen Verhandlungen einzurichten, ist, wie wir hören, bis heute noch nicht eingegangen.

Neue Schwierigkeiten mit Spanien.

GA Berlin, 19. März. (Eig. Draht.) Zu den Meinungen über neue Schwierigkeiten

im Auslandsverkehr sind auf allen Gebieten Fortschritte gemacht worden.

Nach dem Stande vom 31. Januar 1926 waren beschäftigt 251 797 Beamte im Hauptamt sowie 41 829 außerhalb des Beamtenverhältnisses. Auf den Gebieten der sozialen Fürsorge wurde alles getan, was nach Maßgabe der vorhandenen Mittel möglich war.

Der Minister behandelte weiter die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichspost. Die Entwicklung der Posteinnahmen im letzten Jahre ist nicht befriedigend. Nach dem Stande vom 1. Januar 1926 weisen die Einnahmen gegenüber dem Einnahmefuß eines Rückgangs von fast 16 Millionen Mark auf. Das durchschnittliche Ausgabensoll ist bis jetzt um einige Millionen überschritten. Zurzeit ist die Finanzlage der Reichspost sehr gespannt. Der Überschuf für 1926 beläuft sich unter Einrechnung der eigenen Zinsen und der Rücklage auf etwa 20 Millionen. Daraus fällt die eine Hälfte auf Rücklage, die andere soll an die Reichsfiskus abgeliefert werden. Zu einer Kürzung des Reichspostfinanzgesetzes besteht kein Grund. Auch der Verwaltungsrat hat gestern mit überwältigender Mehrheit eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Kürzung ausspricht.

Ob es möglich sein wird, das Jahr 1926 ohne Nachbetrug abzuschließen, bleibt noch abzuwarten. Die Personalangaben sind um 2,3 Prozent gestiegen, die Betriebs- und Sachausgaben um 37,4 Prozent. Die persönlichen Kosten betragen 56,7 Prozent der Betriebsausgaben. Der Reichsrat lehnte es grundsätzlich ab, eine Thesaurierungspolitik zu treiben.

Das weitere Besprech der Minister ausführlich die Personalpolitik der Reichspost. An Eingangsstellen sind im neuen Etat rund 1000 vorgegeben. Die sollen im wesentlichen verwendet werden zur Anstellung von Mitarbeitern, Entlassung von Personen im Lohnverhältnis und zur Übernahme von Reichsbahnbeamten ebenfalls an Stelle zu entlassen der Väter. Die Beförderungsbefugnisse der höheren Beamten sind geradezu katastrophal. Die Zahl der höheren Beamten vermindert sich fortlaufend.

Das Reichspostfinanzgesetz hat auch im zweiten Jahre seines Bestehens den Erwartungen entsprochen. Eine Ausdehnung des Gesetzes würde mit den günstigen Erfahrungen nicht vereinbar sein. Die würde nach Ansicht der Reichspost einen Rückschlag bedeuten und letzten Endes auch für die allgemeine Wirtschaft nachteilig sein müssen.

bei den deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen verläuft in unterrichteten Kreisen, daß tatsächlich eine neue Zuspitzung der Lage eingetreten ist und daß die deutschen Unterhändler nach Berlin zur Berichterstattung sich begeben haben. Ein Abbruch ist aber nicht erfolgt.

Besuch des französischen Präsidenten in Warschau.

Während die Häupter fast aller Delegationen Genf verlassen haben und der zweiten Besetzung der Fortführung der Gespräche überlassen, ist der polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski nach Paris gefahren. Es sollen dort Verhandlungen über den Gegenstand des Besuchs des Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, anlässlich des polnischen Nationalfestes vom 3. Mai stattfinden.

Präsident Doumergue ist diesen Gegenstand seit Jahren Polen schuldig, und diese Reise ist immer aus politischen Gründen aufgeschoben worden. Bekanntlich hatte Marschall Pilsudski, der frühere polnische Staatspräsident, vor ungefähr vier Jahren Paris offiziell aufgesucht. Regelmäßig erfolgten Entsendungen von Warschau nach Paris zur Teilnahme des Präsidenten anlässlich des Nationalfestes, welcher sich aber stets durch Generäle verzerrten ließ, zuletzt durch Marschall Pilsudski. Jetzt soll dieser Besuch als Pflichtenauflage der Genfer Nichterfüllung Wünsche Polens erfolgen und zugleich die Stellung des Kabinetts straffen. Verhandlungen sind seit Jahren im Gange und sollen auch in Genf weiter aufgenommen werden sein. Die Reise dürfte entweder auf dem Seewege über Danzig oder auf der Route, welche Warschau nach feinergeht einschlug, über die Tschecho-Slowakei, erfolgen.

Die Politik der Woche.

„Man kann sich auch zu Tode regeln“ hat Dr. Stresemann zu den Pressevertretern in Genf gesagt. In den Verhandlungen, daß er dieses vorabzusehen könnte, wird er nun nicht mehr kommen. Wer in Locarno noch zweifelte, dürfte wohl in Genf in der Überzeugung gelangt sein, daß Stresemann, der in der Parteipolitik eine so starke Klinge schlägt, mit einem außenpolitischen Gegner nie um die letzte Entscheidung steht. Er wird letzten Endes stets für ein Kompromiss zu haben sein.

Es ist richtig: Ohne Kompromisse ist überhaupt keine Politik möglich. Das wollte Bismarck. Den der vielbewunderten englischen Politik sagt ein Kenner, das Imperium sei auf Kompromisse aufgebaut, wie es ja auch die ungeschriebene englische Verfassung ist. Aber man darf nicht immer nur Kompromisse! Es gibt in der Geschichte Momente, wo ein diplomatisches Nachgeben als nicht wieder aufzunehmende Schwäche erscheint. Als solche stellt sich vielen unbefangenen Beurteilern die Lösung der deutschen Telegrammen in Genf dar.

Gewiß, das Hauptziel der Nachmittage, die noch einem großen Teile zur Verfügung stehen, ist Deutschland auf lange Zeit hinaus beraubt. Aber die geschichtliche Bedeutung Deutschlands läßt sich einfach nicht wegmischen, es bleibt auch das Gewicht der Zahl, die noch wächst, die Summe von Intelligenz und Kraft, die ungeahnte Zukunftsmöglichkeiten und Licht bringen kann. Das sprachen die anderen, darum möchten sie uns in ihrem engsten Kreise sehen, um den entworfenen Kriegen noch fester zu stehen. Was wir dazu die Hände bieten, und für Nachschub hinaus oder noch länger binden, um einen fruchtbarer „Nachschub“ wegen, nur um vielleicht die Wälder der Gegenwart ein wenig abzukürzen? Jedenfalls, wenn wir in diese Gemeinschaft treten, so sollten wir das mit der nötigen Vorsicht tun. Das wird in Locarno gegeben ist, wo der Widerstand für den Frieden gestiegen wurde, beweist sich. Auf Locarno mußte Genf folgen; als Nachschub des Vertrages hatten wir den Eintritt in den Völkerbund versprochen, vorausgesetzt, daß eine Vorbedingung erfüllt wurde, die der Bedeckung Deutschlands entspricht und für seine Sicherheit geeignet war: die Aufnahme in den Rat des Bundes, der die Freiheit darstellt — soweit man bei den mangelnden Mitteln davon reden kann — und die wichtigsten Entscheidungen zu fassen hat, für die — ebenso wie für die Aufnahme in seine Mitte — Einkünfte unter den Nationalitäten erforderlich ist. Auf weitere Fortschritte, die von einem Teile des deutschen Volkes verlangt wurden, verzichtete die Regierung. Diese eine Vorbedingung war nicht zu erfüllen, sie ist erfüllt worden, denn die zehn Nationalitäten hatten auf Anfrage ihre Zustimmung zur Wahl Deutschlands gegeben. Das die Antwort Brasilien nicht ganz unverständlich war, ersah die Öffentlichkeit sehr leicht; die deutsche Regierung hätte nochmals schreiben und um vollständig klare Bescheid ersuchen müssen. Dies war, wenn man von dem Vorangegangenen absteht und nur die Aufnahme in den Bund ins Auge faßt, der erste Fehler auf deutscher Seite.

Lange bevor sich die deutschen Delegierten zur Abfahrt nach Genf rühten, war bekannt geworden, daß nach anderen Mitgliedern des Völkerbundes einen ständigen Sitz im Rate beantragten: Spanien, Brasilien und Polen, und daß ihr Anspruch von Brian und Chamberlain unterstützt wurde. Taten konnte — wenn überhaupt — nur die Rede sein, nachdem Deutschland allein in den Rat aufgenommen worden war und mitstimmen konnte. Es war ganz selbstverständlich, daß Deutschland mit seiner alleinigen Aufnahme gerechnet hatte, da durch eine weitere Zunahme der ganze Charakter des Rates verändert wurde und der einzelne Sitz an Wert verlor. (War Deutschland im Rate, so konnte es gegen eine Verärgerung und Verärgerung des Rates sein Veto einlegen.) Das Brian und Chamberlain insgeheim anderen einen Ratessitz versprochen hatten, war unfair und hätte Deutschland Gelegenheit geben können, sein Eintrittsgeld zurückzuziehen. Zum mindesten aber mußte die deutsche Regierung nach Belieben der Gerichte und vor der Abreise nach Genf Aufklärung und Garantien fordern. Daß sie das nicht getan hat, muß ihr als zweiter Fehler in diesem diplomatischen Schachspiel angeschrieben werden.

Man macht der deutschen Delegation auch den Vorwurf, sie hätte nicht zehn Tage lang in Genf „antischambrieren“, sondern abreisen sollen, als sie die Uneinigkeit unter den Mächten

In dieser Ausgabe:

Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Elberfeld.

2. — Ein 19-jähriger Landknecht aus Köln wurde von der Kriminalpolizei aufgegriffen. Er war von kleinen Angehörigen seit Anfang Januar ds. Jrs. der Postel in Köln als vermisst gemeldet und hat sich während der ganzen Zeit betriebl. im Rheinland umhergetrieben.

b. — **Kauf! Misch'ler der Barmer Rothliste!**
In der gestrigen Zusammenkunft im Rathhause
konnte der Vorsitzende der Barmer Rothliste die
erfreuliche Mitteilung machen, daß die Nachfrage
nach Glückselern schon vor einem Tag angesetzt
und sich bis heute außerordentlich gesteigert hat,
so daß mit Bestimmtheit ein guter Erfolg zu er-

Opposition der Fünnung, die bei 72 Mitglidern 12 bis 15 umfaßte, jegliche Arbeit jünichte gemacht fabe und deshalb von organisationsfreundlicher Seite der Unions aufgegeben.

Wunder wirkt dieser **Plumpton-Strap** be-
nötigen dies. Preis p. Flg. d. M. 3.00. Erhältlich
in Apotheken. Alleinverhandler: **Plumpton & Co.,**
Hamburg 13.

dasjenige **Nymphofan** (vgl. pag. 1.) **läßt** sich **lauf-**
 fähigkeiten wie: **Es** ist ein **wahrer Segner**
von, **b. d. H. Wert** anseht **ab**. **Ein** **weitere**
Wunder wirkt **dieser Nymphs an-Steup** **be-**
 fähigen **dies**. **Preis** p. **fl. d. M. 3.00**. **Erschäft**
 in **Einzelnen** **Alleinverfeher: Nymphofan** **N. d. H.**
Ständen **38.**

Außenpolitische Umschau.

Vom Professor Dr. Otto Grottel, M. d. R.

Eine außerordentlich peinliche und demütigende Episode der deutschen Außenpolitik liegt hinter uns! Man drängte Deutschland in den Völkerbund, man zwang es geradezu in ihn hinein, man gibt eine bindende Zusage für seine Hauptbedingungen, und dann läßt man es fast vierzehn Tage antschandieren und entläßt es schließlich mit viel schönen Worten, mit Anerkennung des guten Willens der Deutschen, aber ohne auch nur ein Wort der Entschuldigung! Ist das die Gleichberechtigung, von der so oft die Rede war?

Kein ernsthafter Politiker wird durch die schönen Reden, namentlich Briand's, und die Schlußszenen in Genf sich täuschen lassen, daß das Spiel für die Außenpolitik des Kabinetts Lüttich-Sirefmann verspielt wurde, daß das politische Ziel der deutschfeindlichen Kräfte erreicht worden ist. Zunächst ist Deutschland nicht im Völkerbund. Es hat nicht den königlichen Ratssitz, und wenn die Sache im Herbst wieder aufzuwerfen sollte, dann hat man ein halbes Jahr Zeit gehabt, in seinem Sinne für die künftige Zusammenfassung des Völkerbundes vorzuarbeiten und somit Deutschlands Stellung im Runde so zu paralisieren, wie es eben der Zweck der ganzen Aktion war.

Ebenso kann niemand bestreiten, daß man versucht hat, Deutschland zu hintergehen. Auch das versichern die Neben Chamberlains und Briand's nicht, daß sie in der Frage des Völkerbundes hinterhältig und klonal gegen Deutschland gewesen sind. Deutschlands Bedingung war bekannt. Die Antwort der Rächte darauf, die diese angenommen, ohne Einschränkung, Vorbehalt und so weiter. So mußte für jedermann auch klar sein, daß Deutschland nur in einen Völkerbund treten wollte und könne, der eben die Struktur hatte wie bisher, mit Einsparung Deutschlands als Staatsmacht. Obwohl das Chamberlain und Briand ganz genau wußten, haben sie im Januar in Paris gesagt, daß sie den Völkerbund ratifizieren wollten, wobei sie beide in erster Linie an Polen gedacht haben. Daß die Regie dann in Genf noch so unter aller Kritik war, daß darüber der Völkerbund vollständig durcheinander geriet und vierzehn Tage lang ein schlechterdings erbärmliches Schauspiel bot, war mehr eine Nebenbedingung. Die Hauptsache ist, daß ein hinterhältiges Spiel mit Deutschland gespielt wurde, das auch bei einem anderen Ausgang eine sehr unerfreuliche Aussicht auf die Zukunft im Völkerbund erweckt hätte. In Locarno appellierte man an Deutschlands Vertrauen, und dieses hat sehr zu seinem Schaden auf das Vertrauen der anderen jetzt (Vorläufig) Treue gehalten. Statt dessen hatte man hinter Deutschlands Rücken sich gegen Deutschland verbündet. Dieses Gefühl bleibt und kann gar nicht ohne Rückwirkung auf die Weiterentwicklung der Beziehungen, namentlich der persönlichen Beziehungen der Staatsmänner untereinander, bleiben.

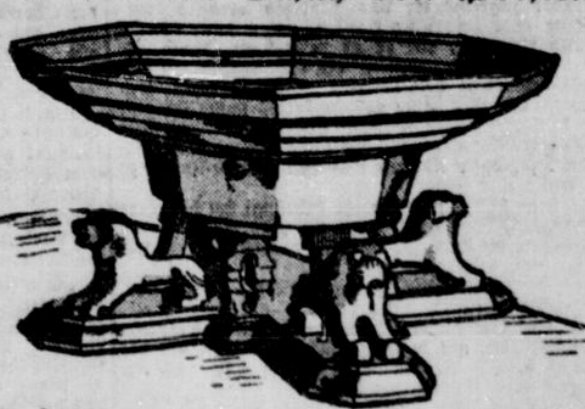
Deutschland ging nach Genf mit der Formel: Bedingunglose Aufnahme in den Völkerbund, Unterzeichnung eines künftigen Nationalpaktes an Deutschland, keine Veränderung in der Struktur des Völkerbundes. Normal war diese Forderung aufrechterhalten und nicht verletzt mit dem Vorbehalt, auf den zuletzt alles hinauslief, nämlich freiwilliger Austritt der Tschecho-Slowakei und Schweden, Ersatz durch Polen, Dänemark und Estland, natürlich nur bis September dieses Jahres. Dagegen konnte Deutschland auf sich nichts machen. Sein Grundgesetz blieb aufrechterhalten, aber die andere Seite hätte ihr politisches Ziel, Polen in den Völkerbund gleichzeitig mit Deutschland hereinzubringen, dann eben doch erreicht. Insofern wäre aus dieser Angelegenheit als eine Niederlage Deutschlands empfunden worden.

Durch Briand's Haltung wurde das getrennt, und man ging unverständlicher Dinge auseinander. Daß das Briand allein gemacht! So viel dabei die rein persönliche Politik seines Vertreters mitsprach, kann man sich nicht vorstellen, daß ein südamerikanischer Staat, der niemals viel Interesse an der europäischen Politik gezeigt hat, von sich aus so hartnäckig gekibbeln würde. Um so weniger, als er damit ja bereits in Genf und hinterher noch mehr den Finger der anderen Großmächte und besonders die Stimmung seiner südamerikanischen Mitstaaten auf sich ziehen muß! Mit Recht fragt das französischsprachige Amerika, wie ausgerechnet der einzige portugiesische Staat allein dazu komme, für sich das zu beanspruchen. Alle an der Völkerbundverlängerung teilnehmenden südamerikanischen Staaten haben sich gegen Brasilien ausgesprochen. Also ist es sehr unkorrekt, daß Brasilien allein eine so weittragende Aktion durchzuführen sollte.

Daß La Roca merita dahinter steckt, ist durch nichts begründet und absolut unwahr-

Hindenburgs Geschenk für den Schah von Persien.

Am 21. März wird in Teheran unter großem Pomp die Krönung Niza Khan zum Schah von Persien gleichzeitig mit der Hochzeit des neuen Herrschers erfolgen. Es ist allgemein bekannt, eine wie feierliche Karriere der neue Herrscher Persiens gemacht hat; an ihm hat sich das Wort Napoleons bewahrheitet, daß jeder Soldat den Feldmarschallstab in seinem Tornister trage. Niza Khan gelang es, sich vom eifersüchtigen Soldaten bis zum Oberbefehlshaber der persischen Armee, zum Ministerpräsidenten, zum Diktator und schließlich zum König der Perser aufzuwerfen. In der heutigen Zeit darf eine derartige Laufbahn als doppelte Abenteuerlichkeit gelten. — Die Staatsoberhäupter aus aller Welt werden dem Schah zum 21. März Geschenke überreichen. Reichspräsident von Hindenburg



hat vom Professor Waldeemar Naemichs einen Tafelaufsatz aus getriebenen Silber fertigen lassen, der als das Angebinde des Deutschen Reiches in Teheran überreicht wird.

scheinlich. Wahrscheinlicher ist es schon bei Franzosen, das heißt, nicht dem offiziellen Frankreich Briand's, an dessen Aufrichtigkeit wir nicht zweifeln wollen; aber es können Recheninsprüche getraut werden, denen die Briand'schen Zusagebündnisse zu weit gingen und das im Schlußprolog der Ereignisse zu wenig war. Man vergesse nicht, daß Briand dabei auf sehr schwachen Füßen steht, und daß die Rechte der Welt eine Mehrheit gegen Briand's Außenpolitik herbeiführen will. Aber am wahrscheinlichsten ist, daß hinter Briand's Italien steht. Der Italiener ist in Genf nicht hervorgetreten, aber am Schluß nicht gesprohen. Aber das außenpolitische offizielle Blatt Ruffin's, die „Tribuna“, schreibt zum Schluß, im ganzen durchaus deutschfeindlich, daß Italien entscheidend zur Einleitung möglicher Schritte der Vertagung beitragen habe. Welchen Sinn das auch vom Standpunkte der italienischen Interessen aus haben soll, ist schwerlich zu sagen. Es ist der Verräter aller der Welt, den Italienern beim Locarno-Pakt ertit. Es ist der Ausdruck seiner völlig unberechenbaren, zerfahrenen und immer gefährlicher werdenden Politik. Wir warnen ausdrücklich auch die, die mit der Gesamtaufassung des Faschismus in Bezug auf den Völkerbund, seine Unfähigkeit, Einigkeit und Unabänderlichkeit übereinstimmen, für weiteres Irgehen, auf italienische Fährten zu rechnen.

Das wieder die Locarno-Verträge sollen aufrecht erhalten bleiben, das Aufnahmegericht Deutschlands bleibt gewissermaßen in der Schwebe. Aber in diesem Stil geht das nicht! Locarno-Vertrag und Völkerbund-Eintritt sind in dem letztendlichen Geleit miteinander eng verbunden. Trennung, beide auseinander zu trennen, wurden ausdrücklich abgelehnt. Schon allein juristisch war die deutsche Delegation in Genf nicht in der Lage, die Erklärung, die dort von den Locarno-Mächten veröffentlicht wurde, abzugeben. Formell ist weiter — es liegt der Fall der tschechischen Staaten feiner vor — das Aufnahmegericht mit der Aktivierung der tschechischen Staaten in Genf das Ziel, von der aus etwa der Generalstreik des Bundes in Genf das Ziel, für uns ist aber absolut notwendig die formelle Aufnahme des tschechischen Bundes vor aller Welt.

Deutschland muß die Hände in dieser Frage — seinem Verhältnis zum Völkerbund — absolut frei bekommen! Denn jetzt wird zunächst mit einer Studienkommission die Veränderung des Völkerbundes in Angriff genommen. Unter allen Umständen ziehen im Herbst mit und andere Staaten in einen erweiterten Rat ein. Die Frage verschiebt sich, sie bedarf neuer Erörterung und Entscheidung, und dazu muß Deutschland die Hände frei haben.

Der Völkerbund hat durch diese Tagung einen solchen Stoß erlitten, derartig an Ansehen einbüßt, daß ein Staat, der noch nicht drin ist, sich erneut drin zu setzen hat, ob er sich ihm anschließen soll. Das gilt ebenso für Japan und Nordamerika wie für uns. Dabei ist ganz richtig und macht das Bild noch schlimmer, daß ja eigentlich nicht der Völkerbund verlangt hat, vor den die ganze Sache überhaupt nicht gekommen ist, sondern eine Ekluse von Mächten, die mit diesem Völkerbund bisher gekibbeln hat und die ihn auch in dieser Sache für ihre eigenen und egoistischen Interessen auszunutzen wollte. Diese Erklärung ist für Deutschland eigentlich noch nochbedeutender und heilsamer als die allgemeine Entschuldigung, die jetzt die Anhänger der Locarno-

Politik ergreift. Wohin diese Weichenstellung, da der Ausgang in Deutschland, in Frankreich, in England, wenn nicht die Regierungen, so jedenfalls die Position der Außenminister schwer erschüttert hat, werden wir in den nächsten Tagen sehen!

Tagung der Deutschen Bühnengenossenschaft.

In Berlin ist die Deutsche Bühnengenossenschaft, der Verband der deutschen Schauspieler, zu ihrer 50. Jahresversammlung zusammengetreten. Es steht eine Reihe von aktuellen Theaterfragen auf der Tagesordnung. Am ersten Sitzungstage behandelte zunächst Gustav Riedel das kommende Reichstheatergesetz und betonte hierzu, daß die Genossenschaft bisher nie in der Lage gewesen sei, Konzeptionen zu erstellen, und nur als Gutachter gebüßt worden sei. Nach dem Reichstheatergesetz müsse die Gesellschaft bei Konzeptionserteilung gehört werden, und damit habe sie die Möglichkeit, gegen eine eventuelle Erteilung von Konzessen den Weg des Verwaltungsstreitverfahrens zu beschreiten. Riedel wies darauf hin, daß unter den Mitgliedern große Mißstimmung darüber herrsche, daß das Tarifabkommen nicht einwandfrei eingehalten worden sei. Tatsächlich wehe bei der heutigen Wirtschaftslage auf allen Tarifgebieten ein reaktionärer Wind. An Hand umfangreichen Materials wies der Redner zahlreiche Vertragsverletzungen an den verschiedenen Theatern nach. Das zugehörige Verhältnis zwischen der Bühnengenossenschaft und der Vertretung der Bühnenleiter, dem Bühnenverein, entspreche sich auch in einem Vortrag Grete Jäger am zweiten Verhandlungstage über Rechte und Bedeutung der Bühnenschiedsgerichte. Carl Ebert vom Berliner Staatstheater behandelte dann die Frage des Schauspielernachwuchses. Er betonte, daß aus den Anfängen im Schauspielerehe eine Konzeptionserwache, die durch die Tatsache gekennzeichnet wird, daß an einigen Bühnen bis zu 75 Prozent Anfänger engagiert sind. Diefein Aufwand soll durch ein Abkommen und durch gezielte Neuzulassung einhalten werden. Der Schauspieler wandte sich dann in bitteren Worten gegen die „Prominenten“ und gegen die mangelnde Förderung deutscher Auslandsgastspiele durch die deutschen diplomatischen Vertretungen in den betreffenden Ländern. Gustav Riedel wurde erneut mit 181 von 213 Stimmen zum ersten Präsidenten der Deutschen Bühnengenossenschaft gewählt. Dagegen wurde auch Hellauer als Präsident wiedergewählt. Diese Wiederwahl bedeutet den Sieg der Provinz über die Berliner Opposition.

Katze wurde. WTB. Rom, 19. März. (Drahtbericht.) Auf dem Forum Romanum wurde ein Fragment mit einer alten Inschrift gefunden, das, wie der Leiter der Forum-Ausgrabungen mitteilt, zu den Triumphaltären gehört und den Triumph des Konsuls Aemilius Paullus und Lucius Scipio über die Vandalen im Jahre 130 vor Christi Geburt darstellt. Ferner enthält die Inschrift eine Guldigung für den Prokonsul Appius Claudius für seinen Sieg in Spanien im Jahre 74 vor Christi. Dieses kostbare Dokument soll am 21. April dem Gouverneur von Rom übergeben werden, damit es in die große Sammlung der Konstantin- und Triumphaltären einbezogen werde.

Der Strafrechtslehrer Graf zu Dohna geht nach Bonn, Bonn, 19. März. (Eig. Drahtb.) An den Professor Dr. jur. Alexander Graf zu

Dohna in Heidelberg ist der Ruf ergangen, den Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozeßrecht an der Bonner Universität als Nachfolger Prof. Dr. Rimbergers zu übernehmen. Der Gelehrte hat den Ruf angenommen.

Taktlosigkeit des Herrn Judmayer.

Von dem Autor des vielumstrittenen „Fröhlichen Weinbergs“, Judmayer, verbreitet eine Zeitungskorrespondenz ein Gerücht. Wenn der Wind in den Frühling bläst, darin findet sich folgender Vers:

Wenn der Wind im Frühling bläst von Nord, heißt er Knochentod und Völkermord. Auf den Dächern schreit die Kasse weh, wie der Herr im Garten von Gellernach.

Abgesehen davon, daß Herr Judmayer durch diese schlechten Verse seinen Vorberufung selbst niedriger hängt, scheinen sie allen denen recht zu geben, die im „Fröhlichen Weinberg“ nichts anderes sehen als eine triviale Verballhornung deutschen Volkstums. Es handelt sich bei diesem „Gerücht“ um den Satz und inhaltlichen Inhalt eines Konjunktur-Literaten, der selbst vor der ungeheuerlichsten Blasphemie nicht zurückbleibt.

Ein Mensch, der auf diese Weise das Heilige verflucht, macht natürlich auch nicht halt vor der öffentlichen Bloßstellung ganzer Familien. Das beweisen Mitteilungen aus Mainz, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß große Taktlosigkeiten nicht allein im Verlauf von Judmayer's preisgekröntem Lustspiel in großer Zahl geschähen, sondern bereits bei dessen Entstehung sich ausgedrückt haben. Das Stück zeigt bekanntlich einen Weinbergbesitzer Gundelach als Hauptgestalt, und in einem gleichzeitig verbreiteten Aufsatz des Verfassers wird Gundelach im sehr deutlichen als Ort der Handlung gekennzeichnet. In Badenheim liegt nun tatsächlich das Wohnort des heute lebenden Herrn Gundelach, dessen eine Tochter mit dem Vater in Mainz lebt, während die andere mit ihrem Gatten das badenheimer Weingut bewirtschaftet. Die ganze Familie ist durch ihre völlig unzureichende Kenntnisnahme in Judmayer's Lustspiel auf das Geringste gekränkt und verletzt. Der alte Herr Gundelach ist obenbrein durch die seit Weihnachten, d. h. seit den ersten Aufführungen des „Fröhlichen Weinbergs“, unablässig sich häufenden feindseligen Erregungen gesundheitlich ernstlich gefährdet und bedroht.

Theaterkandal im „Fröhlichen Weinberg“. Im Deutschen Theater in Hannover kam es bei einer Aufführung von Judmayer's „Fröhlichem Weinberg“ zu einem Theaterkandal. Die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hatte durch Rundschreiben zur Teilnahme an einem Anschauungsunterricht über die Begründung unserer Volkstum durch den Judentum aufgefordert. Da der sozialdemokratische „Volkswille“ rechtzeitig diesen Aufruf in die Öffentlichkeit brachte, wurde Direktor Kaufmann vor Beginn der Vorstellung vor dem beschuldigten Zuschauerdruck, was ihm von einem deutschen Studenten den Sturm einbrachte: „Sie wollen das deutsche Volk verduffeln.“ Am Ende des zweiten Aufzuges wurden dann Stühle umgeworfen, so daß der dritte Akt nur noch bei Belandung im Zuschauerraum gespielt werden konnte. In der letzten Laubenszene des Schlußaktes verließen die Bühnenarbeiter mit lautem Ruch das Haus. Vor dem Theater saßen die Standbesitzer. Eine Reihe der Zuschauer wurde verhaftet.

Segen

Kaisers Brust-Caramellen

Gegen Husten

Katarrh

Kleinhusten, Brust- und Kehnhusten und heftige Erregungen vor. Röhren: 7000, 1000, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 7000, 8000, 9000, 10000, 11000, 12000, 13000, 14000, 15000, 16000, 17000, 18000, 19000, 20000, 21000, 22000, 23000, 24000, 25000, 26000, 27000, 28000, 29000, 30000, 31000, 32000, 33000, 34000, 35000, 36000, 37000, 38000, 39000, 40000, 41000, 42000, 43000, 44000, 45000, 46000, 47000, 48000, 49000, 50000, 51000, 52000, 53000, 54000, 55000, 56000, 57000, 58000, 59000, 60000, 61000, 62000, 63000, 64000, 65000, 66000, 67000, 68000, 69000, 70000, 71000, 72000, 73000, 74000, 75000, 76000, 77000, 78000, 79000, 80000, 81000, 82000, 83000, 84000, 85000, 86000, 87000, 88000, 89000, 90000, 91000, 92000, 93000, 94000, 95000, 96000, 97000, 98000, 99000, 100000.

Zum Frühjahrs

trage ich nur noch

Wetter

Schuhe und Strümpfe

ELBERFELD, NEULANDSTR. 11, HOFKAMP.

Frühjahrs-Neuheiten für die Dame

in bekannt guter Ausführung und erstklassigen Qualitäten

zeitgemäße billig!

Käthe Berg Nachf., Elberfeld

Herzogstraße 28.

Renz.

Der Wald zieht an sein grünes Kleid,
Daß ist der Himmel wieder blau.
Berghs dein graues Herzeleid,
Du liebe, süße Frau.

Die Amsel flötet tief im Grund,
Die Luft weht weich und sanft und lau.
Run bade dir dein Herz gesund,
Du liebe, süße Frau.

Die Sonne schüttet Strahlengold
Aufs grüne Gras, auf Blies und Au.
Wann wird dein Herz mit warm und hold,
Du liebe, süße Frau? Walter Bähr.

Tröstensamkeit.

Roman von Fodor von Sobellth.

(Nachdr. verb.)
In der großen Vorderstube fand der Empfang der beiden Gäste statt. Mutter hatte wahrhaftig ihr Schwarzkleid angezogen; sie knistete tief. Der Oberförster war sehr gerührt bei der Gratulation der Herren, fuhr mit dem steifen Zeigefinger seiner Rechten wiederholt über den Schnauzbart und stammelte: „Danke schön, Herr Sigurd — danke, Herr Doktor — na, wie Gott will.“

Dann ging man zu Tisch. Anfänglich herrschte eine etwas schüchterne Stille. Aber die Bowle löste die Jungen. Bruno erklärte sie für delikate. Er leerte das erste Glas mit fräglichem Auge; beim zweiten toastete er auf das Geburtstagskind. Nun hielt sich der Oberförster für verpflichtet, zu antworten, wuschte wieder über den Schnauzbart, stopfte an das Glas und stand auf. Er hatte vorher zu Papier gebracht, was er sagen wollte, und es sich ein paarmal durchgelesen, um es dem Gedächtnis einzuprägen. Aber in dem Augenblick, da er aufstand, hatte er alle schönen Worte vergessen, war zuerst ein wenig verlegen, sagte sich dann und sprach in kurzen Absätzen: „Meine Herren — meine, meine Damen und Herren — ich danke zuerst Herrn Doktor Pettermann für die sehr freundlichen Wünsche, die er auf mich ausgebracht hat — und, wenn Gott will, so hoffe ich, daß sie in Erfüllung gehen werden, und vielleicht auch das, was dem noch zwanzig Jahre leben. Denn eigentlich ist mir so, als wenn ich jetzt erst wieder in ein neues Leben eingetreten wäre und hätte ein anderes abgeschlossen hinter mir. Dies war aber wenig wert, dies alte Leben, und hat mir und meiner lieben Frau und auch den Kindern manchen Kummer gebracht, und schließlich war's so, daß wir vielleicht aus Haus und Hof gemußt hätten, wenn uns der liebe Gott nicht noch zu rechter Zeit Hilfe geschickt hätte. Diese Hilfe verdanken wir unserem geachteten Herrn Sigurd, einem fremden Manne, der uns Freund geworden ist, und wir wollten nicht wie. Als wir uns von allen verlassen dachten, kam er und bot uns seine Unterstützung an, aus reiner Menschenliebe und der Freude, wohlzutun. Von der Zeit an habe ich bei meinem letzten Abendgedenke auch immer an ihn gedacht und hoffe, der liebe Gott wird ihm vergelten, was er an uns Gutes getan hat. Und von dieserwegen, liebe Kinder, nehmt gute Gläser und

ruft mit mir: unser geachteter Wohltäter, Herr Sigurd, und sein geachteter Freund, Herr Doktor Pettermann, sie leben hoch — hoch — hoch!“

Auch Max schrie mit. Mutter weinte ein still-les Tränen; der alte Grünroß wuschte wieder an seinem Schnauzbart. Als Anders mit Hansen an-rief, drückte er ihm schweigend und fest die Hand. Inzwischen hatte die Mutter der Engelmarie ein Wort zugeflüstert; das Mädchen errötete leicht, ging aber sofort zu Hansen, nahm seine Rechte und küßte sie, ehe er es verhindern konnte.

Jetzt kam der Braten: ein Rastbraten mit dem Kartoffelsalat Engelmaries. Das Mädchen war ängstlich. Sie packte auf. Görries nahm sich eine gehörige Portion, Hansen ließ ihn vorbeigehen. Das trankte sie. „Er ist nicht von meinem Sa-lat“, sagte sie klagend und mit Flüsterstimme zu Rene.

Rene lachte, trotzdem ihr bebrängt um das Herz war. „Herr Sigurd“, rief sie, „der Salat ist ein Produkt Engelmaries. Sie ist untrocken, daß Sie ihn nicht kosten wollen.“

„Er muß“, sagte Bruno und legte Hansen vor. „Vortrefflich“, rief dieser. „Ein Meisterwerk“, rief Görries. „Fräulein Engelmarie, auf diesen Salat bin können Sie die beste Partie machen. Worauf ich mir noch ein Glas Bowle ausbitten möchte.“

Der Oberförster schmunzelte. „Sonst sagt man immer“, meinte er, „die Herren Philologen wären keine Feinden, wenn sie beim Glase sthen. Aber Sie, Herr Doktor — na, proßt, Herr Doktor — ich freue mich, daß ich auch einmal einen Oberlehrer kennen lerne, der wacker mithält. Und Reiter und Jäger sind Sie gleichfalls, wie mir der Andreas erzählt.“

„Aber ja, lieber Oberförster, aber ja! Ich bin ein ganz besonderer Oberlehrer. Eigentlich habe ich das Studieren und weiß gar nicht so recht, wo ich mein ungeheures Wissen vergräbt habe. Als Hauslehrer habe ich meine Jungen immer zu Werke unterrichtet. Die lateinische Grammatik brachte ich ihnen im Galopp bei und die unregelmäßigen Verben auf dem Anstand.“

Der Alte amüsierte sich königlich. Die heitere Stimmung wuchs; nur Rene war stiller geworden; wenn ihr Blick zufällig auf Görries fiel, schien es, als läge etwas unruhig Fortschendes in ihm. Die Unterhaltung wechselte; auch von dem Fürsten und den eigentümlichen Verhältnissen in Görries-hausen wurde gesprochen. Aber da wurde der Oberförster bitter. Er sah in dem Fürsten seinen Todfeind und bedauerte nur, daß er nicht die Macht hatte, die beiden prinzipiellen Zwistlinge der väterlichen Gewalt zu entreißen. Und plötzlich schlug er sich vor die Stirn und rief: „I sage doch mal, Andreas — schreibst du uns nicht aus Hol-land, daß dein Herr Hansen mit einem Prinzen Görries befreundet sei, und zwar sei das ein Kesse unseres Fürsten? Ist mir doch so!“

„Schrieb er auch“, sagte die Mutter kopfnickend, und Engelmarie fügte hinzu: „Ja, wohl! Der Prinz war mit in Scheveningen, hat Andreas ge-schrieben.“

„Na, könnte man dem denn nicht einmal stecken, wie es hier zugibt?“, fragte der Alte. „Er ist doch schließlich auch ein Verwandter und muß ein ge-wisses Interesse daran haben, daß Peter und Ru-sine von ihm nicht wie die Bettelkinder heran-wachsen.“

„Er ist nicht in Deutschland“, antwortete An-dreas ruhig. „Ich glaube, ich erzähle es euch schon. Er hat mit Herrn Hansen eine Reise nach Afrika gemacht.“

„Kann ich bestätigen“, sagte Görries. „Er will Krokodile im Albert-Riviera schleichen, und Herr Hansen will eine Flammingsjagd anlegen.“

Anders suchte von dem Thema abzulenkten, aber der Oberförster hatte sich darauf verlegt. Er be-gann auf einmal von Herrn Hansen zu sprechen: wie begeistert sein Andreas immer über den ge-schriebenen hätte, und was das für ein lieber und vornehmer Herr sein müsse, aber, fügte er hinzu: „Zu gut, glaube ich beinahe, aber er hat sich wenig um seine nächste Umgebung gekümmert, denn er ist fürchterlich betrogen worden. Ramentlich von sei-nem Sekretär, sagte der Andreas — das muß ein netter Patron gewesen sein.“

„Vater, laß doch das“, bat Anders in wachsen-der Berlegenheit; „das sind doch Dinge, die ich euch im Vertrauen geschrieben habe.“

„Wir sind ja doch nur unter uns“, entgegnete der Alte. „Übrigens, das muß ich sagen: an deiner Stelle hätte ich mich nicht auf die Seite der übrigen Dienerschaft geschlagen, sondern Herrn Hansen ehrlich gestanden, wie man ihm mitteilt. Du warst ja doch kein gewöhnlicher Lakai, sondern hast die Stellung nur in der Not angenommen.“ „Das wissen die Herren alles“, fiel Anders un-ruhig ein, „und auch Herrn Hansen gegenüber habe ich Gelegenheit gefunden, mich offen auszusprechen. Und nun wollen wir das Thema ruhen lassen.“

Diese Bemerkung ärgerte den Oberförster. Die Bowle hatte ihn zudem geschwächt gemacht. Er legte die Gabel starr auf den Teller und sagte in etwas scharfem Tone: „Mein lieber Sohn, ich lasse mir keine Vorschriften machen. Gerade, weil die beiden Herren mit dem Herrn Hansen be-freundet sind — gerade deshalb können wir ruhig über alle Dinge reden. Es ist ja doch keine Klatscherei, und ich habe noch besonders betont, wie sehr du in deinen Briefen für deinen Herrn ge-schwärmt hast. Ich äußere auch nur meine eigene Ansicht. Sich mit lebenden Augen betrügen zu lassen, halte ich für eine Schwäche. Es mag ja viele reiche Herren geben, die es für unter ihrer Würde erachten, ihren Dienstboten auf die Finger zu sehen. Das ist falsch, denn dadurch züchten sie eben Gesindel heran. Ist das nicht wahr, meine Herren?“

„Natürlich!“ rief Görries. „Aber so ist dieser Hansen! Ich kenne ihn ja ganz genau. Biel zu gut für diese Welt! Daher steht er auch der Welt so freudig gegenüber.“

„Ich kenne ihn fast noch genauer als mein Freund Pettermann“, sagte Hansen. „Ich habe ihn von Kindheit auf gekannt. Sein Unglück ist sein Reichtum. Er war nie arbeitslos — im Gegen-teil. Aber er hat doch nie die Freude des Verdie-nens empfunden, die jedem weiteren Schaffen neue Schwungkraft gibt, denn das hat ihn immer am meisten gedrückt: dieses ungeheure Abhängigkeits-gefühl von einer toten Materie.“

Der alte Oberförster strich seinen Schnauzbart, schenkte sich stark in sein Taschentuch und sagte nach lebhaftem Räuspeln: „Verzeihen Sie, Herr Sigurd, ich bin ja nur ein einfacher Mann, aber dem kann ich nicht beistimmen, daß das Geld eine tote Materie sei. Wer sich als Knecht seines Gel-

des fühlt statt als Herr, der verdient überhaupt nicht geboren worden zu sein!“

„Hört, hört!“ rief Görries. „Bravo der Vor-redner!“

Run war der Alte im Nebelzug; das passierte ihm nicht oft. „Ich will Ihnen etwas sagen, Herr Sigurd“, fuhr er fort. „Sie deuteten es ja schon von ungefähr an. Was Ihrem Herrn Hansen fehlt, ist ein Ziel. Sozusagen ein Lebensziel. Er müßte heiraten — und will er das nicht, er wird Neffen haben, von denen sollte er einen an So-hnes Statt annehmen. Und will er auch das nicht, so sollte er sich selber ein Ziel stecken, das der Menschheit nützt.“ Der Oberförster schlug mit den knöchigen Fingern auf die Tischplatte. „... Besser noch eins, Herr Sigurd — nach Ihrer Schilderung, nehmen Sie's nicht übel, scheint mir Ihr Freund Hansen eher ein altes Weib zu sein als ein tat-fräftiger Mann!“

Görries prustete lustig los und hatte am lieb-sten wieder applaudiert. Aber da nahm Anders das Wort. „Verzeihe, Vater“, sagte er, „du weißt doch, daß unsere Gäste mit Herrn Hansen befreun-det sind — und deshalb erlaube ich mir schon ein-mal den Vorschlag, das Thema zu wechseln. Dein Urteil ist so scharf, daß es fräntend klingt.“

Er sah böse aus. Run erschraf der Förster doch ein wenig. „Um Gottes willen“, stammelte er, „fränten wollte ich niemanden, und am wenigsten Sie, Herr Sigurd.“ Da bitte ich wirklich sehr um Entschuldigung. (Fortsetzung folgt.)

Sie husten?

Um diese Jahreszeit greifen Lungenerkrankungen und Entzündungen, die durch gewöhnliche Erkältungen und Husten verursacht werden, um sich, und wer flug ist, nimmt sich davon in acht. Um Lungen- und Brüste-erkrankungen zu vermeiden, aber wenn man sie einmal hat, ist schnelle und sichere Heilung zu verschaffen. Beseitigen Sie sich in der Apotheke eine kleine Flasche dreifach konzentrierter Anis-Extrakt. — ein du-Gesund zuver-lässiges Heilmittel aus alten Zeiten, das nur ganz wenig kostet und viele schwere Krankheiten verbietet hat. Ein paar Tropfen von diesem Sirup auf einem Stück Zucker helfen die Entzündung der Schleimhäute, verschaffen den Lungen und Atmungsorganen Erleichterung und bel den die Brust von dem Verengungsgefühl, wie es nicht anders tun kann. Treibst konzentrierter Anis-Extrakt ist kein schädliches Gift oder Beräubungsmittel; es hat einen angenehmen Geschmack und kann jederzeit von trug u. alt eingenommen werden. Benutzen, die oft an Asth-ma oder Brustbeschwerden leiden, wird dringend angeraten, einen Versuch mit diesem altbekannten Sirup zu machen.

b-443

In wenigen Augenblicken
färbt Braun's Wilbraflex
alle Arten Gewebe
ohne Kochen!
Erhältlich in Drogerhandlungen u. Apotheken.



Rips-Mantel

„Frieda“ Mk. 39.—

Derselbe auf reiner
Seide halb gefüttert Mk. 52

Die maßgebenden Neuheiten

sind in denkbar größter Auswahl am Lager.

Tailen-Kleider - Jacken-Kleider - Kompletts

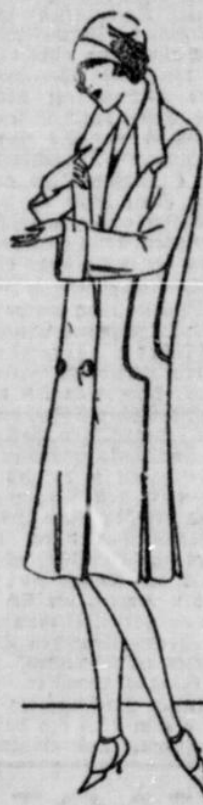
in einer Fülle neuester Stoffe und Formen.

Rips - Mäntel

Die große Mode für dieses Frühjahr!
Kleidsame Formen mit Falten und Plisse an den Seiten.

Die neuen Farben der Saison sind
rosenholz, lavendel, mandelgrün, bronce und bleu.

Größte Auswahl in allen Preislagen von Mk. 35.— an.



Mantel „Bertha“

neuer Diagonal-Stoff

Mk. 45.—

Derselbe auf reiner
Seide halb gefüttert Mk. 59

Dr. Freudenberger
ELBERFELD * WALL- U. HERZOGSTRASSE

MARKISEN Markisen aller Art
 Verlangen Sie unverbindlichen Kostenanschlag
Eller-Segelkuch H. & Co. ELBERFELD, Kipdorf 85. Tel. 1955-1956
 BARMEN, Overdenkinalstr. 24. Tel. 4789
 Stammfirma geg. 1889

**Neigingen-
Konturs-Versteigerung.**

[illegible]

Kontur-Verzierung
von Felsen - Basen, Dolmen,
Dolmen - Steinen und Mänteln
und Dattelhöfen.

[illegible]

Automobile- und Motorräder- Serzeigerung.

**Einladung des 22. März 1946, morgen
10 Uhr, zutreffend in den Osterfeld, Berliner
Straße 96, zum Antritt der Gläubiger-Versammlung**
25 neue u. alte. Verloren- (2- bis 900,
u. Sieber-Kraftwagen, 4 bis 14 Steuer PS
Fabrikate Benz, Mannesmann, R. 5. H.
Opel, Sachsen u. a. und 6 neue u. alte
Motorräder, teils mit Beiwagen, 350 bis
600 ccm, Fabrikate D., Imperia u. a.
Die Fahrzeuge sind fahrtfertig.
Versteigerung am Versteigerungsplatze ab
morgens 8 Uhr. 2672

Wiederkritt,
berichtigter Tapatur u. Bericht, laucherkündiger.
Eiderich, Hoffmann 36, Teil 312.

modern eingetragenes
Billa

mit Garten
in sonniger Lage
inkl. Barm. ver-
dingt. u. F. 133
die Nach. d. 29.

Seidenbandstühle,

Flaschenheerei -

in Hoff. Wien., so
wie Einachdungen
für Hosenräger u
Soden u. an v

Biederer & Söhne
Bismarckstr. 5.

Kontinuierliche Schreibung
an Kontin. und Dagebende, einer
leid. a. Kontin. - Gebirgsstadt
an Dagebende.

1. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 2. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 3. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 4. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 5. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 6. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 7. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 8. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 9. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.
 10. *Antennae* 11, *Thorax* 11, *Abdomen* 11.

1. **Wahlkreis** (1. Wahlkreis) 1. **Wahlkreis** (1. Wahlkreis)
 2. **Wahlkreis** (2. Wahlkreis) 2. **Wahlkreis** (2. Wahlkreis)
 3. **Wahlkreis** (3. Wahlkreis) 3. **Wahlkreis** (3. Wahlkreis)
 4. **Wahlkreis** (4. Wahlkreis) 4. **Wahlkreis** (4. Wahlkreis)
 5. **Wahlkreis** (5. Wahlkreis) 5. **Wahlkreis** (5. Wahlkreis)
 6. **Wahlkreis** (6. Wahlkreis) 6. **Wahlkreis** (6. Wahlkreis)
 7. **Wahlkreis** (7. Wahlkreis) 7. **Wahlkreis** (7. Wahlkreis)
 8. **Wahlkreis** (8. Wahlkreis) 8. **Wahlkreis** (8. Wahlkreis)
 9. **Wahlkreis** (9. Wahlkreis) 9. **Wahlkreis** (9. Wahlkreis)
 10. **Wahlkreis** (10. Wahlkreis) 10. **Wahlkreis** (10. Wahlkreis)

Wiederverkauf,
wichtig! Tarnen u. Versteckungs-
erbschöpfung. **Wiederkauf** 20.
Wiederkauf 20.

Wiederkauf,
wichtig! Tarnen u. Versteckungs-
erbschöpfung. **Wiederkauf** 20.
Wiederkauf 20.

Wien, 10. Okt. (AP) - Die amerikanische Regierung hat heute bekannt gegeben, dass sie die Beziehungen zu den Sowjetunionen in der Zukunft verbessern will. Die Regierung wird die Beziehungen zu den Sowjetunionen in der Zukunft verbessern, wenn die Sowjetunionen die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verbessern. Die Regierung wird die Beziehungen zu den Sowjetunionen in der Zukunft verbessern, wenn die Sowjetunionen die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten verbessern.

[illegible]

Storhahn 30.

[illegible]

Schilfriganis AN
verf. Singsch unter
TH. 386^a als Ha-
dantstern in S.
Dielhoff.
Santsburg. n179.

Newington
Schilfriganis
55 & n. 80. 80-

Musik-Instrumente

Grünge Klavieros
Jahre 1806
geb. Instrumente
von berühmten
Klavierbauern.
Gehobene
Töne.

Oskar Weische
Hr. Köhnigstr. 1
Aachener Str. 109
Tel. 1010

Fests
besonders abgem.
exakte Instrumente
verbunden.
Bühnen- & Theater-
Instrumente.
Besondere Vorzüge.
Merkmale über 20

3. Scholle, Com
 mer um habe ein
 großen Posten
 Schiffe, Schiffe
 um ganz billig e
 unach. Gratenlos
 B. Sternf. Al. Rebe
 a. Röbel in Land

[illegible][illegible]

4. 1898. 1899. 1900. 1901.
 1. 1902. 1903. 1904. 1905.
 1. 1906. 1907. 1908. 1909.
 1. 1910. 1911. 1912. 1913.
 1. 1914. 1915. 1916. 1917.
 1. 1918. 1919. 1920. 1921.
 1. 1922. 1923. 1924. 1925.
 1. 1926. 1927. 1928. 1929.
 1. 1930. 1931. 1932. 1933.
 1. 1934. 1935. 1936. 1937.
 1. 1938. 1939. 1940. 1941.
 1. 1942. 1943. 1944. 1945.
 1. 1946. 1947. 1948. 1949.
 1. 1950. 1951. 1952. 1953.
 1. 1954. 1955. 1956. 1957.
 1. 1958. 1959. 1960. 1961.
 1. 1962. 1963. 1964. 1965.
 1. 1966. 1967. 1968. 1969.
 1. 1970. 1971. 1972. 1973.
 1. 1974. 1975. 1976. 1977.
 1. 1978. 1979. 1980. 1981.
 1. 1982. 1983. 1984. 1985.
 1. 1986. 1987. 1988. 1989.
 1. 1990. 1991. 1992. 1993.
 1. 1994. 1995. 1996. 1997.
 1. 1998. 1999. 2000. 2001.
 1. 2002. 2003. 2004. 2005.
 1. 2006. 2007. 2008. 2009.
 1. 2010. 2011. 2012. 2013.
 1. 2014. 2015. 2016. 2017.
 1. 2018. 2019. 2020. 2021.
 1. 2022. 2023. 2024. 2025.
 1. 2026. 2027. 2028. 2029.
 1. 2030. 2031. 2032. 2033.
 1. 2034. 2035. 2036. 2037.
 1. 2038. 2039. 2040. 2041.
 1. 2042. 2043. 2044. 2045.
 1. 2046. 2047. 2048. 2049.
 1. 2050. 2051. 2052. 2053.
 1. 2054. 2055. 2056. 2057.
 1. 2058. 2059. 2060. 2061.
 1. 2062. 2063. 2064. 2065.
 1. 2066. 2067. 2068. 2069.
 1. 2070. 2071. 2072. 2073.
 1. 2074. 2075. 2076. 2077.
 1. 2078. 2079. 2080. 2081.
 1. 2082. 2083. 2084. 2085.
 1. 2086. 2087. 2088. 2089.
 1. 2090. 2091. 2092. 2093.
 1. 2094. 2095. 2096. 2097.
 1. 2098. 2099. 2100. 2101.
 1. 2102. 2103. 2104. 2105.
 1. 2106. 2107. 2108. 2109.
 1. 2110. 2111. 2112. 2113.
 1. 2114. 2115. 2116. 2117.
 1. 2118. 2119. 2120. 2121.
 1. 2122. 2123. 2124. 2125.
 1. 2126. 2127. 2128. 2129.
 1. 2130. 2131. 2132. 2133.
 1. 2134. 2135. 2136. 2137.
 1. 2138. 2139. 2140. 2141.
 1. 2142. 2143. 2144. 2145.
 1. 2146. 2147. 2148. 2149.
 1. 2150. 2151. 2152. 2153.
 1. 2154. 2155. 2156. 2157.
 1. 2158. 2159. 2160. 2161.
 1. 2162. 2163. 2164. 2165.
 1. 2166. 2167. 2168. 2169.
 1. 2170. 2171. 2172. 2173.
 1. 2174. 2175. 2176. 2177.
 1. 2178. 2179. 2180. 2181.
 1. 2182. 2183. 2184. 2185.
 1. 2186. 2187. 2188. 2189.
 1. 2190. 2191. 2192. 2193.
 1. 2194. 2195. 2196. 2197.
 1. 2198. 2199. 2200. 2201.
 1. 2202. 2203. 2204. 2205.
 1. 2206. 2207. 2208. 2209.
 1. 2210. 2211. 2212. 2213.
 1. 2214. 2215. 2216. 2217.
 1. 2218. 2219. 2220. 2221.
 1. 2222. 2223. 2224. 2225.
 1. 2226. 2227. 2228. 2229.
 1. 2230. 2231. 2232. 2233.
 1. 2234. 2235. 2236. 2237.
 1. 2238. 2239. 2240. 2241.
 1. 2242. 2243. 2244. 2245.
 1. 2246. 2247. 2248. 2249.
 1. 2250. 2251. 2252. 2253.
 1. 2254. 2255. 2256. 2257.
 1. 2258. 2259. 2260. 2261.
 1. 2262. 2263. 2264. 2265.
 1. 2266. 2267. 2268. 2269.
 1. 2270. 2271. 2272. 2273.
 1. 2274. 2275. 2276. 2277.
 1. 2278. 2279. 2280. 2281.
 1. 2282. 2283. 2284. 2285.
 1. 2286. 2287. 2288. 2289.
 1. 2290. 2291. 2292. 2293.
 1. 2294. 2295. 2296. 2297.
 1. 2298. 2299. 2300. 2301.
 1. 2302. 2303. 2304. 2305.
 1. 2306. 2307. 2308. 2309.
 1. 2310. 2311. 2312. 2313.
 1. 2314. 2315. 2316. 2317.
 1. 2318. 2319. 2320. 2321.
 1. 2322. 2323. 2324. 2325.
 1. 2326. 2327. 2328. 2329.
 1. 2330. 2331. 2332. 2333.
 1. 2334. 2335. 2336. 2337.
 1. 2338. 2339. 2340. 2341.
 1. 2342. 2343. 2344. 2345.
 1. 2346. 2347. 2348. 2349.
 1. 2350. 2351. 2352. 2353.
 1. 2354. 2355. 2356. 2357.
 1. 2358. 2359. 2360. 2361.
 1. 2362. 2363. 2364. 2365.
 1. 2366. 2367. 2368. 2369.
 1. 2370. 2371. 2372. 2373.
 1. 2374. 2375. 2376. 2377.
 1. 2378. 2379. 2380. 2381.
 1. 2382. 2383. 2384. 2385.
 1. 2386. 2387. 2388. 2389.
 1. 2390. 2391. 2392. 2393.
 1. 2394. 2395. 2396. 2397.
 1. 2398. 2399. 2400. 2401.
 1. 2402. 2403. 2404. 2405.
 1. 2406. 2407. 2408. 2409.
 1. 2410. 2411. 2412. 2413.
 1. 2414. 2415. 2416. 2417.
 1. 2418. 2419. 2420. 2421.
 1. 2422. 2423. 2424. 2425.

Grundigen-Schneidung.

an der Stadt- und Universität-
und Bibliothek. Theaterstr. 2. Inhab:
Johann Grunwaldt
mit 25 000 RM. und Jünger.
Wien, 1900. 1. Aufl.
mit 25 000 RM. und Jünger.
Wien, 1900. 1. Aufl.

300 qm groß.
günst. Lage Siedewitz. Mit Frei-
gigkeits- und Oberwallstraße.
höchster Schönmann u. architek-

Telephon Bureau 2571.

Grundstücks-Vertoni
in Schwelm.

Die Mutter ist der Herr Göttsche an
Wesche, Wilhelm, z. Schwelm, be-
trachtet unbeschwerde, gestanden. Grund-
stück hat unter schiedlich Schieds-
sungen in Schwelm, kann, dass sehr
Hausbesitzer: L. H. Göttsche,
Schwelm, Nr. 11.

Die Grundhüt
Schwelm, Nr. 167/169

Der Herr Göttsche, Schwelm, Nr. 167/169
hat unter schiedlich Schieds-
sungen in Schwelm, kann, dass sehr
Hausbesitzer: L. H. Göttsche,
Schwelm, Nr. 11.

Einfamilienhaus,

Wohnung mit Garten, Schwelm, Nr. 167/169
hat unter schiedlich Schieds-
sungen in Schwelm, kann, dass sehr
Hausbesitzer: L. H. Göttsche,
Schwelm, Nr. 11.

Verkauf d. Wohnhaus

Actis-Bücher

[illegible]

**Stets gebrachte
Instrumente.**

Teilzahlung.
Reparaturen.
Neuer
Piano
O. M. & S.
Sachsen,
Gartenstraße 6.
Telephon 4384.



Pianos
Flügel
Sachmonten
Reiche Auswahl.

Walter-Dein
und einige groß
Technik
unter 1 200
Anzahl

[illegible]

Monteur-Schulung

[illegible]

1. J. B. ...
 2. J. B. ...
 3. J. B. ...
 4. J. B. ...
 5. J. B. ...

Bezeichnung
des Bauers - Schlingens
von Weiss, Thiersch und Fuchs
Dietrichsdorf, Göttingen, 1871
Schlingens, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543,

Verkaufsstelle
Vertrieb. Gefäßstängel

[illegible]

19. Stuhl. - Ein
im Stuhl. - Ein
Lamm. - Ein
gemacht. - Ein
Ting. - 1. 1. 67

James
in T. of 700
Wm. King & Co.
100 S. Broadway

Wohnung: 2126
gebr. Instrumenten.

Coke Stained

reparieren: 020-
0171, Norfiter: 1-
W. Thüring
haus: 020-123456
020-123456

ernstlich: 8/40
 Zögern: 10/40
 Die Danks. 20/40
 Sonstiges: 20/40

Niederberlän
 : Cornitur
 im Niederberlän
 dischen Cornitur
 nach 10/40
 mit, Silber
 10/40

300 400 500

[illegible]

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute in der Frühe nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, versehen mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Saurmann
geb. Gies.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Willy Saurmann.

Elberfeld (Augustastr. 156), 19. März 1926.

Die Beerdigung findet Montag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes Hochstr. aus statt. — Die feierlichen Exequien werden Montagmorgen 8 Uhr in der St. Simeonskirche gehalten.

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nach 42 Uhr entschlief im Frieden Gottes nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter und Großmutter

Frau Gustav Eckertz
Augusta geb. Frowein

im beinahe vollendeten 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Woldemar Eckertz und Frau
Lotte geb. Schiller
Karl Kapp und Frau
Amalie geb. Lohr
Lohar Eckertz und Frau
Herbert Eckertz und Frau
Elsa geb. Schneider
Gustav Rau und Frau
Jrene Eckertz
und 8 Enkelkinder.

Elberfeld (Schleswigerstr. 75), Berlin, Jerusalem, den 20. März 1926.

Die Beerdigung findet am Dienstag 21. März, vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Johann Peter Weiter
Karoline geb. Ellinghaus

im fast 73. Lebensjahre nach längerem Leiden in Frieden heimgegangen.

Die trauernden Kinder.

Elberfeld, den 18. März 1926.
Neue Nordstraße 3a.

Beerdigungs-Anstalt
ERNST GERHARDT
Alexanderstraße 13 Gegründet 1859
Fernspr. 2312 und 3736
Eigene Sarg-Fabrikation
Trauer-Ausschmückungen
Übernahme aller Beerdigungsangelegenheiten
mittels Auto von u. nach allen Orten

Gestern abend 8 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treuzorgende Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Eduard Rüdiger
Thelie geb. Anger

oftmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der heil. Sakramente, im Alter von 61 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard Rüdiger
und Kinder.

Barmen, Tompkinsville (Amerika), Gevelsberg, Swinemünde, den 20. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag 4 Uhr von der Leichenhalle des St. Petrus-Krankenhaus aus statt. — Das Seelenamt wird Dienstag 10 Uhr in der St. Antoniuskirche gehalten. Beileidsbesuche dankend verboten.

Heute morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlages, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante u. Kusine

Frau Justus Kuhlmann
Klara geb. Agatz

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Justus Kuhlmann.

Elberfeld (Marianstr. 24), Barmen, Hunsrück, den 19. März 1926.

Die Beerdigung findet Montag 21. März, 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März, 9. 1/2 Uhr, ist nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lehrerin Martha Höken
im Alter von 44 Jahren heimgegangen.

Die Beerdigung findet am Dienstag 21. März, 10 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Heute, den 18. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 22. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettschen aus statt.

Geirat.

Junge Dame aus angesehenem Hause, feinfühlig, gut erzogen, mittelmäßig, sympathische Erscheinung, mit geübtem Gesangs- u. Klavierspiel, musikalisch, tüchtig im Haus- u. Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn in gleicher Lebensstellung, der sie als eine glückliche Hausfrau u. treue, standesgemäße, komplette Haushälterin u. Begleiterin führt. Gef. Briefe unter Z 6000 an die Geschäftsstelle.

Motorrad
2 1/2 PS, 200 cm, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329,

Haushaltsplanberatung in Barmen.

Zweiter Verhandlungstag.

Erledigung der Haushaltspläne des Wohnungs- und Mietvereinsamtes, der Beiträge an Vereine und Anstalten, der allgemeinen Fürsorge, des Jugendamtes, des Arbeitsamtes und der Krankenanstalten.

Barmen, 20. März 1926.

Der zweite Verhandlungstag der Staatsberatung zeigte im wesentlichen kein anderes Bild als der vorhergehende Tag. Einfluß Reden und Wiederholungen der äußersten linken verzögerten nach wie vor eine flotte und sachliche Durchberatung der einzelnen Haushaltspläne, zwangen die Mitglieder der übrigen Fraktionen zu Erklärungen und Klärungen, und trugen somit dazu bei, die Verhandlungen in die Länge zu ziehen. So kam es, daß von den 39 Haushaltsplänen am Schluß der gestrigen Sitzung erst 10 Pläne ihre Durchberatung gefunden hatten, obschon die Sitzungen an beiden Tagen über die anfänglich vorgesehene Dauer verlängert worden sind. Ob unter diesen Umständen die Staatsberatung heute Samstag zu Ende geführt werden kann, wie es der Wunsch der Verwaltung ist, ist mehr als fraglich. Ein kommunistischer Antrag wollte die Fortsetzung der Beratungen schon gestern auf übernächste Woche - die nächste Woche ist durch die Tagung des Provinziallandtages, der der Oberbürgermeister und mehrere Stadtverordnete beizubehalten müssen, besetzt - verschieben, fand aber bei der Mehrheit keine Gegenliebe.

Bei den gestrigen Verhandlungen bot sich dem Stadtbauinspektor Vorchörding Gelegenheit, sein viel angefeindetes Wohnungsamt - im Volksmunde „Wohnungs-Vertrösteramt“ genannt - in Schutz zu nehmen. Er verwies darauf, daß nicht nur ein Abbau oder einer wesentlichen Einschränkung des Wohnungsamtes gesellschaftlichen Einrichtungen entgegenstünde, sondern daß es auch durch die Wohnungsvermittlung und vor allem auch durch die Wohnungspflege sich Verdienste um die Allgemeinheit erwerbe. Ein kleiner Beitragsposten im Haushaltsplan der Beiträge an Vereine und Anstalten veranlaßte die kommunistische Fraktion, die Frage des Austritts aus dem Arbeitgeberverband rhein.-westf. Gemeinden und die Wiedereinführung des Achtstundentages in den städtischen Betrieben aufzurollen, allerdings ohne Erfolg. Die Haushaltspläne der allgemeinen Fürsorge und des Jugendamtes brachten einen ganzen Büstenhaufen von wohlmeinenden Anträgen zur Verhandlung. Sie wurden zum größten Teil ein Opfer der ungünstigen finanziellen Verhältnisse, in der sich leider auch unsere Stadt befindet.

Das Nähere ist aus dem folgenden

Sitzungsbericht

Die Sitzung begann mit der Beratung des Haushaltsplanes des Wohnungs- und Mietvereinsamtes.

Stadtv. Gries (Dnail.) brachte hierzu einen Antrag der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ein, der eine wesentliche Einschränkung des Wohnungsamtes - nur das technische Personal sollte beibehalten werden - die eventuelle Angliederung des Amtes an die Baupolizeiverwaltung, und schließlich die Verlegung des Wohnungsamtes von der Dörnerbrückenstraße nach dem Rathaus forderte. Er begründete den Antrag mit dem Hinweis, daß die Tätigkeit des Wohnungsamtes sich heute hauptsächlich in der Führung der Listen der Wohnungsfuchenden auswirke, die obendrein trotz jahrelangen Wartens keine Wohnung nachgewiesen erhielten und dem Wohnungsamt aus diesem Grunde schon den Namen „Wohnungsvertrösteramt“ verliehen hätten.

Stadtv. Enz (Zos.) erklärte diesen Antrag für seine Fraktion für unannehmbar. Zurzeit sei es noch nicht möglich, das Wohnungsamt wie das Mietvereinsamt aufzuheben. Die Zustände auf dem Wohnungsmarkt würden sich dann nur verschlimmern.

Baubirektor Vorchörding verwies darauf, daß einer Auflösung des Wohnungsamtes gesellschaftliche Bestimmungen im Wege stünden. Eine Erleichterung würde sie auf dem Wohnungsmarkt auch nicht bringen. Es sei ein großer Fehler gewesen, daß die Mieten den allgemeinen Preissteigerungen nicht ange-

paßt worden seien. Die Hausbesitzer wären dann in der Lage gewesen, ihre Häuser instand zu halten und manche Verärgerung zwischen Mietern und Vermietern wäre vermieden worden. Die jetzige ungünstige wirtschaftliche Lage sei allerdings für Mietersteigerungen nicht geeignet.

Der Redner ging sodann auf die Tätigkeit des Wohnungsamtes näher ein. Es habe im Vorjahr 1294 Wohnungen vermittelt, also erprobliche Arbeit geleistet. Die Beamtenzahl betrage nur 20. In der Wohnungspflege sei das Amt intensiv tätig gewesen. Eine Verlegung nach dem Rathaus habe bisher leider noch nicht ermöglichen lassen. (Zuruf: Nationalen Sie doch im Rathaus!) Er erbat um die Ablehnung des Antrages der Arbeitsgemeinschaft, und wandte sich gleichzeitig gegen einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, der an den Reichs- und Landtag das Ersuchen richtete, den Gesetzesentwurf zur Abänderung des Mieterschutzes zurückzuziehen. Die Abänderung derartiger Eingaben sei, wie die Erfahrung gelehrt, meist zwecklos.

Stadtv. Gries (Dnail.) wandte sich ebenfalls gegen den Antrag der Arbeitsgemeinschaft. Er führte aus, daß bei der großen Zahl der Wohnungsuchenden noch viel schärfere Zwangsmaßnahmen, als die zurzeit geltenden, erwünscht seien. Stadtv. Gries (Dnail.) betonte, daß es sich bei dem Antrag der Arbeitsgemeinschaft nicht um einen völligen Abbau des Wohnungsamtes, sondern nur um eine Einschränkung desselben handelte. Stadtv. Kötter (Zent.) trat für Ueberweisung des Antrages an die für das Wohnungsamt zuständige Kommission ein. Seine Fraktion sei für einen Abbau des Amtes, soweit es die Verhältnisse gestatten.

Beigeordneter Vaurat Köhler erklärte, daß die Baupolizeiverwaltung nicht in der Lage sei, die gesetzlich festgelegten Arbeiten des Wohnungsamtes mit zu übernehmen. Er empfahl ebenfalls Ueberweisung des Antrages an die zuständige Kommission.

Nachdem noch die Stadtv. Fr. Hartmann (Dnail.), Müller (Dnail.), Dorn (Zos.), Erleemann (Komm.) und Gottschalk (Komm.) zu dem Antrag gesprochen hatten, erließ Stadtbauinspektor Vorchörding nochmals das Wort um auf einzelne Fragen Antwort zu geben und Angriffe abzuwehren. Er führte aus, daß auch ein Abbau der Wohnungs-Nachweise, Abtreibung gesetzlicher Bestimmungen im Wege stünden und die Wohnungspflege vom Wohnungsamt in großem Umfange betrieben worden sei. Von den drei technischen Beamten seien im Vorjahr 1829 Häuser mit 8000 Wohnungen besichtigt worden. Von den besichtigten Häusern wurden 20 Häuser mit öffentlichen Mitteln instand gesetzt, zur Instandsetzung von 312 Häusern wurden städtische Darlehen gewährt, und in 305 Fällen wurden die Hausbesitzer veranlaßt, ihre Häuser wieder wohnlich herrichten zu lassen. Das sei Wohnungsamtspflege im besten Sinne des Wortes. Auf eine Anfrage hin bemerkte er noch, daß die Prämien für freiwillig dem Wohnungsamt zur Verfügung gestellte Wohnungen nicht erhöht werden sollten. Bei der Erhöhung der Prämien werde übrigens sehr vorsichtig verfahren. Er verbreitete sich schließlich über einige in die Debatte geworfene Einzelfälle von Zurückhaltung von Wohnungen.

Stadtv. Gries (Dnail.) zog hierauf den Antrag der Arbeitsgemeinschaft zugunsten des Antrages des Stadtv. Kötter (Zent.) der die Ueberweisung des ersten Antrages an die Wohnungsausschuss vorsch. zurück. Der Ueberweisung wurde von der Mehrheit des Kollegiums zugestimmt.

Der sozialistische Antrag, der die Zurückstellung des Gesetzesentwurfes zur Abänderung des Mieterschutzes vom Reichs- und Landtag forderte, wurde mit 22 gegen 21 Stimmen abgelehnt.

Haushaltsplan der Beiträge an Vereine und Anstalten

Stellte die kommunistische Fraktion den Antrag auf Austritt der Stadt aus

dem Arbeitgeber-Schutzverband und Wiedereinführung des Achtstundentages für sämtliche städtischen Arbeiter.

Stadtv. Vender (Komm.) begründete die Anträge u. a. mit dem Hinweis, daß durch die Wiedereinführung des Achtstundentages eine Anzahl Erwerbsloser Arbeit finden würde.

Beigeordneter Gierke widersprach dem Redner. Die Wiedereinführung des Achtstundentages könne zurzeit nicht erfolgen, da es mit dem zwischen den beteiligten Organisationen abgeschlossenen Tarifverträge in Widerspruch stehe. Wenn die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter sich mit dem Arbeitgeberverband der Städte in einem Tarifverhältnis befänden, so sei es für beide Teile nur wünschenswert, daß die Stadt Mitglied des Arbeitgeber-Schutzverbandes bleibe. Die Verwaltung dürfe daher, die kommunistischen Anträge abzulehnen.

Stadtv. Enz (Zos.) führte aus, daß niemand mehr als die sozialistische Fraktion es bedaure, daß der Achtstundentag durch den Tarifvertrag beseitigt sei. Da aber der Tarifvertrag vorliege, so könne seine Fraktion für einen Austritt aus dem Arbeitgeberverband nicht eintreten. Er bezweifelte, daß die städtischen Arbeiter bei der jetzigen Zusammensetzung des Stadtparlaments diejenigen Stimmkraft erhalten würden, die ihnen jetzt der Tarifvertrag sicherte.

Die Anträge zeitigten eine längere Auseinandersetzung zwischen den kommunistischen Stadtverordneten Gierke, Vender und Gottschalk auf der einen und den bürgerlichen Stadtverordneten Dorn (Zos.) und Büchsenhüß (Dn.) auf der anderen Seite. Es fehlte dabei nicht an persönlichen Anfeindungen, die u. a. dem Stadtverordneten Gierke einen Ordnungsruf einbrachten.

Der Antrag auf Austritt aus dem Arbeitgeberverband wurde schließlich abgelehnt. Nur die kommunistische Fraktion trat für ihn ein. Auch der Antrag auf Wiedereinführung des Achtstundentages fand Ablehnung. Für ihn stimmten neben den Antragstellern die Sozialisten, die Deutsch-völkischen und der Freiwirtschaftsbündler Groß.

Haushaltsplan der allgemeinen Fürsorge

lagen ebenfalls einige kommunistische Anträge vor. Sie wünschten die Zahlung einer einmaligen Beihilfe von 50 Mark an verheiratete und von 40 Mark an ledige Erwerbslose, Wohlfahrtsunterstützte, Notstands- und Kurzarbeiter, eine Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützung auf die Höhe der staatlichen Erwerbslosenunterstützung, die Ausgabe von Lebensmittelfestsetzen an Wohlfahrtsunterstützte und kostenlose Wohnunterstützung an die Frauen aller Erwerbslosen und Unterhaltungsangestellter.

Der Vizepräsident des Wohlfahrtsamtes, Beigeordneter Dr. Reinhaus, versuchte die Forderungen, von denen allein die erste den Stadtkass mit 840000 Mark belasten würde. Einer Summe, die angesichts des ungedeckten Haushalts von über einer Million Mark für die Stadt eine Unmöglichkeit bedeute. Er betonte am Schluß seiner Rede, daß es in Rheinland-Pfalz keine Stadt gebe, die höhere Unterstützungssätze zahle als Barmen.

Der Oberbürgermeister ersuchte ebenfalls um Ablehnung der Anträge. Ihre Annahme würde eine Erhöhung der Gewerbesteuer und der Berufssteuer bedingen.

Stadtv. Gries (Dnail.) beantragte eine Erhöhung des Ehrenlobes der Barmen von 150 auf 200 Mark.

Stadtv. Lehmann (Zos.) erklärte, daß seine Fraktion dem Antrage auf Zahlung einer einmaligen Beihilfe nicht zustimmen könne, da er zu schematisch gehalten und auch die Mittel für ihn nicht vorhanden seien. Dagegen würde sie den Antrag auf Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützung unterstützen. Den Antrag bezüglich der Wohnunterstützung hatte seine Fraktion für überflüssig, da in dieser Beziehung vom Wohlfahrtsamt aus bereits das Notwendige geschehe.

Die Stadtv. Erleemann und Vender (K.) traten für die Anträge ihrer Fraktion ein. Ziel der Bille vorhanden, so würden auch die Kosten der Erhöhungen ausgebracht werden.

Stadtv. Zupitz (Dr. Hinsberg (D. Sp.) empfahl Ueberweisung des Antrages auf Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze an die Wohlfahrtskommission und Ablehnung der übrigen Anträge. Er stellte zugleich einen Antrag auf Zerschlagung der Aussprache, der mit 25 gegen 23 Stimmen Annahme fand.

Beigeordneter Dr. Reinhaus wies noch

malig wären, um die kommunistischen Wünsche zu erfüllen. Die einmalige Beihilfe beantragte 840 000 Mark, die Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützung 300 000 Mark, die Gewährung von Lebensmittelfestsetzen 170 000 Mark, die kommunistischen Anträge also zusammen 1 300 000 Mark. Er bemerkte, daß es durchaus nicht richtig sei, so schematisch Unterstufungen zu gewähren, wie die Kommunisten es wünschten. So sei vorhanden, wie die Beihilfe natürlich geboten werden, im übrigen aber müsse der Wille zur Selbsthilfe bei jedem einzelnen Unterstufungsempfänger wider geweckt werden. Sonst würde die Entlastung einen Lauf nehmen, der letzten Endes den Antragstellern selbst nicht angenehm sein dürfte.

Die Ablehnung ergab die Ablehnung der Anträge auf Gewährung einer einmaligen Beihilfe, auf Lieferung von Lebensmittelfestsetzen und auf Gewährung der kostenlosen Wohnunterstützung. Angenommen wurde der Antrag des Wohlfahrtsamtes Dr. Hinsberg, der den Antrag auf Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützung der Wohlfahrtskommission zur Prüfung überweist. Der Antrag des Stadtv. Gries (Dnail.), den Ehrenloß der Kriegsveteranen auf 200 Mark zu erhöhen, fand ebenfalls Annahme.

Ein längerer Meinungsaustausch setzte auch beim

Haushaltsplan des Jugendamtes

ein. Stadtv. Rektor Damberger (Zos.) begründete folgenden Antrag seiner Fraktion: Die Schulerstellung wird entsprechend der Lage der arbeitenden Schichten labil gehalten. Es werden nicht bestimmte Prozentzahlen festgesetzt, sondern je nach dem Bedürfnis werden die Zahlen vom Wohlfahrtsamt im Einvernehmen mit den Schulen mindestens einmal monatlich festgestellt.

Der Redner meinte, daß wenigstens die Hälfte der Kinder gespeist werden müßte.

Ein weiterer Antrag seiner Fraktion ging dahin, den Ausbau der Waldschule so zu beschleunigen, daß sie spätestens am 1. Mai 1926 in Betrieb genommen werden könne. An die Bauverwaltung richtete der Redner das Ersuchen, nicht jedes freie Grundstück im Innern der Stadt zu bebauen, sondern Spielplätze für die Kinder frei zu lassen, damit sie den Gefahren der Straße entzogen könnten.

Die Stadtv. Fr. Giesemann (Komm.) begründete einen Antrag ihrer Fraktion, der den für die Kinderleistungen ausgesetzten Ausgabenposten von 180 000 Mark auf 300 000 Mark erhöht werden soll. Sie stellte gleichzeitig einen Antrag, der die Uebernahme der von der Stadtverwaltung im städtischen Kinderheim an der Lichtplatzstraße untergebrachten und nach der Entlassung aus dem Heim einem Vormund unterstellten Kinder der Stadtverordneten-Versammlung übertragen soll.

Die wurde vom Beigeordneten Dr. Reinhaus dahin bestritten, daß eine derartige Stellung der Stadtverordneten-Versammlung mit den gesetz-

Leipzig, den 2. 2. 1926.

Herrn Friedrich Sauer, Gotha.

Was ich Ihnen schreiben? Na, hören Sie!

Von Natur aus langen vollen Haar, das ich noch heute (wie meine 30 Jahre her) so erhalten. Ein mit vieler Wärme angeregtes Haarwasser-mittel sagte mir aus, sondern: es nahm meine Talgsekret. Ich war aber ganz unglücklich, denn mein Haar war trotz der Wärme einseitig fettig und dunkel. Da las ich denn eines Tages: „Keine Frau, die Lavaren braucht, benutzt so wieder ein anderes Kopfwaschpulver“. Ich ließ alle Shampoos, probierte a. er auch noch dieses Mittel und habe nun bei leichtem Waschen gefunden. Ich bin tatsächlich begeistert davon, das Haar glänzt wunderbar, ist so flüchtig und frisiert sich leicht, ich bin ganz stolz. Komme ich einmal zur Friseurin, so ist sie jedesmal über das schöne Haar entzückt und über den kräftigen Nährboden. Ich gebrauche Lavaren seit einem halben Jahre und kann nicht mehr umhin, Ihnen über dieses Naturprodukt meine volle Anerkennung auszusprechen. Bei dieser Stelle ersuche ich Sie, das Haarwasser so viel noch zu wenig Fett. An Haarwasser habe ich nie gelitten, jetzt komme ich mir nach dem Waschen kaum ein Haar aus. Da mir Lavaren sehr nützt, habe ich auch Vertrauen zu Ihren anderen Präparaten und möchte nur mal wissen, was Sie überhaupt noch führen.

Frau E. S.

ES GIBT KEINE WAHL

WER AUF GUTES SCHUHWERK WERT
LEGT, TRÄGT SALAMANDER-SCHUHE.
DENN SIE SIND SCHÖN - GUT UND
PREISWERT



SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27 Tel. 4174

BARMEN, Mittelstr. 19, Tel. 4400

21
Rana
hinter

mein
auch
legen
eben
phisch
Sie k
auch
sehr a

mein
auch
legen
eben
phisch
Sie k
auch
sehr a

herum
einer
ner
nung:
schen
mehr
Sinn
heute
leben,
musste
den ho
jession
gend e

auf er
ja auch
dem T
ziehun
Glenf

Natvol
Blesse
carne
als in

Zenssa
 noch a
 überha
 mit de
 einige
 mehrer
 So
 Zeit d

spiel d
tem in
Morgens

will, be

ing
in
the
the
the

C

Aktiv
Gebäude
Vorteil

gilt

**Wechsel
Debitoren
beteiligt
Waren**

number

bon
brun.
der:
A.
ent-
Gut
ur ?

Stle
bat &
ant:
ant:

ngen.

in 10
bel"

Teri-
Ze-
Zers
ette
erete
eine
Wom-
Stül-
ment".
a. h.
der
Stm"

an
an
1000

Soll

**Allgemeine
Steuern
Abschreibung
Reinigung**

In
Geschäft
zu verlei-
D.
scheines

AN

Z

Leber
mit
Fos-
phor
Verzehr-
stärkung
Hemittel
Zuck-
Rudolf W.

obi
dlung
9.

Bila
Aug
HA
Zuge



Officer 1A Nape Covered Handgun

Theater-Wochenspielplan

	Sonntag den 21. März	Montag den 22. März	Dienstag den 23. März	Mittwoch den 24. März	Donnerstag den 25. März	Freitag den 26. März	Samstag den 27. März	Sonntag den 28. März	Montag den 29. März
Vereinigte Barmen	24. Aus. Ab. III: Der Wildschütz. 7 Uhr: Aus. Ab. IV: Der Troubadour.	8-10 Uhr: Aus. Ab. IV: Mary Wigman u. ihre Tanzgruppe.	7½ bis nach 10½ U. A. 27 III: Julius Caesar. Oper in 3 Akten.	7½-11 Uhr: G. 26 IV: Boris Godunow. v. M. P. Musorgsky.	7½ bis nach 10 Uhr: B. 23 III: Der Evangelist. von W. B. Kienzl.	Geschlossen.	7½-9½ Uhr: Aus. Ab. I: Irrgarten der Liebe. Schwank in 3 Akt.	5-7½ Uhr: Aus. Ab. II: Johannfeuer. 7-9 Uhr: Aus. Ab. III: Pension Schöller.	Geschlossen.
Stadttheater Elberfeld	8 Uhr: Aus. Ab. II: Johannfeuer. 7 Uhr: Aus. Ab. III: Wilhelm Tell.	8-9½ Uhr: D. 26 II: Ein Spiel von Tod und Liebe.	7½-9½ Uhr: A. 28 II: Liebesspiel. von H. Ilgenstein.	8-9½ Uhr: C. 26 II: Irrgarten der Liebe. Schwank in 3 Akt.	8-9½ Uhr: B. 23 III: Ein Spiel von Tod und Liebe.	8 Uhr: Vorst. f. den Bild-Ver.: Ein Spiel von Tod und Liebe. — Das Apostelspiel.	8 Uhr: Vorst. f. d. Fr. Volksb. G. III: Ein Spiel v. Tod u. Liebe. Der Evangelist.	2½-6 Uhr: Aus. Ab. III: Carmen. 7½ Uhr: Aus. Ab. IV: Der Evangelist.	7½ bis nach 10½ U. D. 27 III: Julius Caesar. Oper in 3 Akten.
Thalia-Theater Elberfeld	3½ Uhr: Teresina (letzte Aufführung) 7½ Uhr: Frau von Korosin	7½ Uhr: Frau von Korosin Operette von Toni Thoms	7½ Uhr: Frau von Korosin	4 Uhr: Rumpelstilzchen (kleine Preise) 7½ Uhr: Frau von Korosin	7½ Uhr: Frau von Korosin	7½ Uhr: Frau von Korosin	7½ Uhr: Frau von Korosin	3½ Uhr: (Wird noch bekanntgegeben) 7½ Uhr: Frau von Korosin	7½ Uhr: Frau von Korosin
Schauspielhaus Romscheid	7½ Uhr: Volksvorstellung: Robert u. Bertram. Posse mit Gesang u. Tanz in 4 Akten.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	8 Uhr: Offenst. Vorstellg. Zum ersten Male: Elektra. Der Tod u. der Tod. von H. v. Hofmannsthal.	7½ Uhr: Volksvorstellung: Zu kleinen Preisen: Utschi. Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.	

ALLE sind wiederum überrascht über unser herrliches Programm

Die große Bühnenschau von den
persönlich anwesenden
Carl de Vogt : Cläre Lotto
und Maximilian

„Die vom Zirkus“ 4 Szenen mit
Gesang, Tanz
und begeisterten Beifall! Ferner der große Jubiläum-
film der Nordsee:

Die Lieblingsfrau des Maharadscha!

blendend schöne Akte

Gunnar Tolnaes der vergötterte Liebhaber
Karina Bell eine abenteuerliche Kapellistin, lieb-
liche Nord-See-Schönheit. — Ein un-
erhörter Triumph der Spiel- und Filmkunst.

VARIETE: Auf dem Westwall, bildschöne Westländerin.
Unsere 6. gr. Modenschau „Kühn“ die eleganteste Demo.
Naturfarben-Film Nr. 4. Monte Carlo, Spielbank usw.
Das Neueste im Bild bringt die Dailly-Week Nr. 12.

Sonntag vorm. 11 Uhr d. große Programm.
Kleine Preise.

Barmen Film-Palast Westwall Groß-Barmen

Unterricht

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch Französisch

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

Spanisch, Englisch,
Französisch, Italien.
in ca. 6 Monat.

7. April Jahres- und Halbjahreskurse

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

Höhere Privatschule Dr. phil. K. Hoppmann

Elberfeld, Kasinostraße 23.
Fernruf 7208 Fernruf 7208

Tagesschule:
Aufnahme v. Sexta bis
Oberprima. Einbe-
haltung von Volksschülern.
Kleine Klassen. Be-
sondere Beachtung der
Eigenart des Schülers.
Ziele: Einbürgerung,
Primareife, Abiturium.
Pflege des Anschauungsunterrichts durch reich-
haltige Sammlungen, u. a. für den Unterricht in
den physikalisch-chemischen Fächern.
— Neueste Lehrmittel. —
Auskunft mündlich oder durch Drucksachen.
Sprechstunden: von 12-1 und 6-7 Uhr. 16416

Abendschule:
Weiterbildung von Be-
rufstätigen (Damen u.
Herren) jeden Alters
zu höheren Schulzweilen
(Einbürgerung, Abi-
turium) oder in Ein-
führung. 2. Eintritt ge-
nügt Volksschulkenntnis.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

Frühling im Rotshof.

Barmen, am Neumarkt, gr. Platz. 7.
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:

Frühlingsfest.

Sommer! Stimmung!
Für Spiele u. Getränke ist bestens vorgesorgt.
Es laden ergebenst ein
O. Heiter.

Villa Marmelbach

Kabuffahren eröffnet!!
Öffne Sonntag eine Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-

Kaffeewirtschaft

und hatte mich allen Belieben und Be-
suchern des sog. Friedhofs reichlich emp-
fänglich.
Barmen, am Neumarkt, gr. Platz. 7.
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:

Barmen Desper.

Unter Barmen, auch u. Schöller-Gr.
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:

Kindersterbekasse Nr. 1

Barmen.
Kassenlokal: Restaurant Kasse.
Barmen, Grödenstraße 20.
General-Versammlung
am Sonntag, dem 24. März 1936,
morgens 10 Uhr, Uhr.
Zagordnung:
1. Jahresbericht
2. Bericht der Schriftführer
3. Rechnungsabrechnung des Vorstandes
4. Wahl der Revisoren
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

General-Versammlung

am Sonntag, dem 24. März 1936,
morgens 10 Uhr, Uhr.
Zagordnung:
1. Jahresbericht
2. Bericht der Schriftführer
3. Rechnungsabrechnung des Vorstandes
4. Wahl der Revisoren
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Deutscher Kaiser, Cronenfeld.

Wittwochs: Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-
Kaffee-

Schwabers Saalbau.

Elberfeld-Sonnenborn.
Jeden Sonntag und Mittwoch
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

la Weisswein

la Rotwein
und 1935, neuer als hier
gekauft, in a. Leide
J. 30-300 Lit. empfängt
J. Bayerstraße,
Bielefeld 10 Platz 1129

zum alten Strieger.

Gottfriede Grotz.
Barmen, am Neumarkt, gr. Platz. 7.
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:

Ratskeller Ronsdorf

am Neumarkt, gr. Platz. 7.
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:
Sonntag, Sonntag u. folgende Tage:

Gasthof zur Post, Gruiten

Robert Forsthoff
Jeden Sonntag
ab 5 Uhr:
Eintritt 0.50 Mk. Tanzen frei.
Jazzband - Musik.

Rädchen Ronsdorf

5 Minut. v. Haltest. Fachschule.
10 Minut. v. Ronsdorf, Taupferre
Sonntags ab 4 Uhr: Tanz.
Bes.: Friedr. Böhlinghaus (Telef. 120)

Erkrafth.

Jeden Sonntag
vornehmer Tanz
Hotel
Kaiserhof
renoviert.
Erstklassige Tanz-Musik.
Auto- und Wagenpark unt. Aufsicht.

Haus Stöcker, Hahnenfurth

Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Jazzband.

Gelbstuchfabrik

Buchdruckerei
Aug. Peintger
Elberfeld Kirchstr. 10. 18

Rauchbelästigungen

an der belästigt wird, wird
Gefahr. Obdachlos. Telef. 224 u. 272
27. Barmen, am Neumarkt, gr. Platz. 7.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Konzert u. Tanz

Anfang 4 Uhr. Jazzband.

Institut Hofmann

St. Goarshausen a. Rhein.
Reformrealgymnasium u. Realschule
mit Erziehungsheim. Allen Anfor-
derungen der Neuzeit entsprechend
Vorzügl. Verpflegung. Prospekte d.
den Direktor Prof. Dr. G. Müller.

Neue Halbjahrs- und Jahreslehrgänge

beginnen am 7. April.
Kaufmännische Privatschule
Flockenhaus

Flockenhaus

Barmen, Stenertstr. 5.
am Bahnhof-Straßenbahn.
Ankündigung und Anmeldung
privat Fachschule am Platz.

Neue Lehrgänge

in Buchhaltung, Rechnen,
Deutsch, Briefwechsel, Stenogr.,
Schön-, Maschinenschreiben,
engl., franz., Ital.

Beginn 7. April.

Anmeldung bald erbet.
Auskunft und Prospekt kostenlos
Schulung nur in Barmen zahlbar.
Auswärtige Fahr- u. Lebenshaltung.

Kaufmännische Privatschule

Witte
Elberfeld, Aue 35 (gegenüber
Bettler: Otto Witte, Dipl.-Kaufm.,
Dipl.-Handelslehrer
und vereidigter Buchprüfer.

7. April

Beginn neuer Lehrgänge für
Rädchen und Knaben. — Sonder-
unterricht für Grundschüler. — Reine
Klassen und Gruppen. — Beson-
dere Beachtung der Eigenart des Schülers.
Eintritt: 1. April. 16378

Kaufmännische Privatschule

Witte
Elberfeld, Aue 35 (gegenüber
Bettler: Otto Witte, Dipl.-Kaufm.,
Dipl.-Handelslehrer
und vereidigter Buchprüfer.

7. April

Beginn neuer Lehrgänge für
Rädchen und Knaben. — Sonder-
unterricht für Grundschüler. — Reine
Klassen und Gruppen. — Beson-

Sport-Rundschau

Nr. 67 - 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Samstag, 20. März

Wandern, eine wertvolle Leibesübung.

Vom Turninspektor Edelhoff, Barmen.

Auch das Wandern gehört zu den wichtigsten körperlichen Übungen, denn es wirkt in ganz hervorragender Weise auf Herz und Lungen ein. Der Gang unserer Atmung reguliert sich ganz selbsttätig, je nach dem Verbrauch der Atemluft. Diejenigen Bewegungsformen, durch welche die Atmungsfähigkeit sowohl nach Tiefe, als auch nach Häufigkeit der Atemzüge am vollkommensten und in vorzüglicher Weise gesteigert wird, das sind die Dauer- oder Schnelllebensübungen, und zu ihnen gehört auch das Wandern und Bergsteigen, welches letzteres in unferm Bergischen Land als besondere Wandersform fast immer auszuführen ist.

Es steht fest, daß bei einer munteren Wanderung ganz ohne Zutun unseres Willens der Atemmuskeln mindestens um das Vierfache der Atmung bei Muskelruhe im Liegen oder im Gehen anwächst. Für die Dauer einer Wanderung ist also unsere Atmung vervielfacht, haben die Atemmuskeln eine gesteigerte Arbeit zu leisten, und zwar in erster Linie die eigentlichen und stets tätigen Atemmuskeln, Zwerchfell und Zwischenrippenmuskeln. Hierüber gab Professor Dr. med. Schmidt, Bonn, schon vor Jahrzehnten folgenden Zahlenmäßigen Nachweis. Ein Erwachsener, der in der Ruhe vielleicht 7,5 Liter Luft in der Minute ein- und ausatmet, ventiliert bei solcher Wanderung mindestens 30 Liter in der Minute. Das macht bei einer vierstündigen, doch immer noch mäßigen Wanderung, 7200 Liter Luft, die durch die Lungen gehen, gegen 1800 Liter in der gleichen Zeit bei Muskelruhe. Während dieser Zeit ist also die Atmung ununterbrochen vervielfacht, die Atemmuskeln stetig zu härter Arbeit gezwungen, was überaus wichtig ist für die umfängliche Entwicklung der Lungen und des Herzens, die von allen wichtigen Lebensorganen besonderer Betätigung bedürfen.

Das Wandern ist aber nicht nur als körperliche Übung zu beurteilen, es bietet vielmehr für beide Geschlechter auch geistige Erholung. Da die Frau heutzutage gleich dem Manne mitten im Erwerbsleben steht, bedarf sie der Erholung und Kräftigung ebenso wie der Mann. Gerade die Mädchen und Frauen gehen gar leicht der körperlichen Betätigung verlustig, die der Verkehr in und mit der Natur vermittelt. Natürliche Frische, Kraft und Entschlußfähigkeit fallen oft der Enger kleiner häuslicher Sorgen und dem Glauben an Unabkömmlichkeit über der Bequemlichkeit zum Opfer.

Und auch die Liebe zur Heimat, die Freude an den heimatischen Bergen und Tälern wird durch richtig durchgeführte Wanderungen erhöht. So werden diese Wanderungen nicht nur zur Bildung und Stärkung körperlicher und seelischer Kräfte beitragen, sondern auch das Volks- und Heimatgefühl beleben und erhöhen. Und die Selbsteinstellung, der Jubel jugendlichen Wanderns und die ständig anwachsende Lust gefühlvoller Herzen am leuchtenden Sonnenschein und dämmerndem Waldesdunkel, die Freude gesunder Menschen beim fröhlichen Marsch durch Gottes schöne weite Welt, und wenn sie die Höhen unserer Berge ersteigen und mit frischem Auge hinabschauen auf die von der Fülle silbernen Band durchzogenen Täler, oder wenn sie Arm in Arm durch die grünen Wälderschatten dahingehen, atmend die reine Luft der Natur und frischen Gang mischend in die rauschenden Melodien des Waldes, — all das steigert die köstliche Freude zu einem hohen Genuß, ein idealer Erfolg, der mächtig die Ersehnisse in der verständnisvollen Lebensarbeit zu einer heilsamen und glücklichen Erkenntnis führt.

Auch im Winter muß gewandert werden. Die Menschen, namentlich die Jugend, muß es dann, besonders in der Zeit regster körperlicher Entwicklung, wo drängende Kraft nach Betätigung verlangt, hinausdrängen in die große und herrliche Gottes Welt der winterlichen Natur. Es wird dann jedem Wanderfreund zur selbstverständlichen Gewohnheit werden, wandergerüstet hinauszuweichen, wenn der Winter in seiner Schönheit sein feines Gepräge entfaltet. Teilt der Winter seine volle Herrschaft an und hält die Natur in einen glänzenden Mantel und die Bäume des Waldes in glühenden und funkelnden Schnee, dann bedecken sich auch die klaren Wasserflächen mit hellem Kristall. Bei diesem Naturschauspiel können vielfach die Winterwanderungen verbunden werden mit den winterrhythmischen Übungen: Eislauf, Schlittschuh und Schlitten. Dann schweben viele Wanderer, die Hüfte bewaffnet mit blinkendem Stahl, gleich den Vögeln dahin über weite Eisflächen, und andere Wanderfreunde, leuchtende Energie und Entschlossenheit auf den blühenden Gesichtern, können bei tausender Schlitten- oder Schlittschuhfahrten Lebensfrische und Wagemut und lernen im Gange der Wintersonne reines Freude empfinden am Naturschauspiel, am Erden und Erhabenen.

Da, die Natur ist eine vorzügliche Lehrmeisterin und Erzieherin. Sie wirkt auf den ganzen Menschen, indem sie an alle seine Organe spricht. Und diese Sprache ist einfach und doch gewaltig. Jeder denkende Mensch lernt sie verstehen und ihre Weisheit bewundern. Der Reiz der

Wanderungen in die Natur verliert nicht mit dem öfteren Genuß all die Vorzüge, sondern wird immer größer, immer reiner und nachhaltiger. Der Himmel mit seinem tiefen unendlichen Blau und seiner Fülle von Licht, mit seinem stimmungsvollen Abendglanz und dem heere unzähliger Sterne. Die Erde mit ihren Tälern und Höhen, mit Land und Strand, mit Wäldern und Wasser, mit Weg und Wald, mit Luft und Duft, alle diese Schönheiten bringen jedem Wanderer hohes Glück. Die Naturwirkung reicht bis in das späte Alter. Die Erinnerung an das reine Glück früherer

Jahre, als man bei Wanderungen vorwärts- und aufwärtsstrebte in Kraft und Lust, zaubert in das sorgenschwere ältere Leben erfrischende Grüße aus der schönen goldenen Zeit aufsteigen, denn diese Übungen verschönten in sonniger Freude und fröhlichem Genuß die blauen Tage der fröhlichen Lebens. Kräftigung von Lunge und Herz, Muskeln und Nerven, Erhöhung der Leistungsfähigkeit von Körper und Geist, und nachhaltige Stärkung der Willenskraft und der Schaffenslust waren der Lohn.

Die westdeutschen Fußballendlampje.

Bekanntlich geht es in der Meisterrunde bei den westdeutschen Endlampjen nicht nur um die erste Stelle; die scheint nach dem bisherigen Verlauf der Spiele schon jetzt dem V. V. Alsen zu gehören. Auch die beiden nächsten Plätze sind heiß begehrt, da ihre Inhaber ebenfalls die Berechtigung erhalten, an den Kämpfen um die deutsche Fußballmeisterschaft teilzunehmen. Ganzlich ausgeschlossen sind für die drei ersten Tabellenplätze die Vertreter von Westfalen, Südbelgien und Hessen-Nassau; die vier rheinischen Meister aber können sämtlich noch hoffen, und es hat den Anschein, als ob namentlich der Kampf um den dritten Platz noch lange nicht entschieden ist und um ihn womöglich noch Ausscheidungskämpfe geführt werden müssen.

Der kommende Sonntag kann aber wieder ein völlig verändertes Bild bringen, wenn die an sich besseren rheinischen Mannschaften wider Erwarten auf den Plätzen ihrer Gegner verlieren sollten. Es handelt sich diesmal um V. V. Alsen und T. V. Düsseldorf, von denen der Rheinländer zu den Sieger Sportfreunden führt, während der bergisch-märkische Vertreter Sport Rassel in seiner Heimatstadt aufsteht. Nach der Papierform müßten die Rheinländer glatt gewinnen. Aber der eigene Platz ist ein nicht zu unterschätzender Vorteil, und namentlich die Sieger haben schon des öfteren Proben einer höheren Fußballkultur gegeben, u. a. dem Duisburger Altmittel zu Beginn ein Unentschieden abgetrotzt. Wir wollen daher den Tag nicht vor dem Abend loben, sondern abwarten, was der Trakt am Sonntagabend meldet.

Das Kölner Stadion hat seinen großen Tag: V. V. Köln (rechts) spielt gegen den Duisburger SpV. Die Kölner geben selbst zu, daß die spielerischen Leistungen ihrer Meister die der führenden Mannschaften, wie SpV. Duisburg, Alsen, T. V. Düsseldorf u. a., nicht erreichen. Aber die eigenartige Mischung von gemeinschaftlichem Kampfsinn und der Kraft einzelner übertragender Spieler macht die Gefährlichkeit der Reckhinsicht aus, und eine Kraft wie Erich Schröder im Sturm bedeutet immer einige Tore. So hat auch der Duisburger Spielverein im Kölner Stadion noch nicht gewonnen. Siegt der Altmittel, haben wir unter normalen Umständen drei Mannschaften mit je drei Verlustpunkten (Duisburg, Köln, T. V.) und der Tag kann von neuem beginnen.

Die Spiele in der Runde der Zweiten treten in ihrer Bedeutung demgegenüber zurück, zumal die Sieger hier von vornherein festzuheben scheinen. Es werden gewinnen Schwarz-Weiß Essen, der wahrscheinliche Endgegner gegen SpV. G. gegen 11 in Essen (Radrennbahn), S. V. 08 Duisburg gegen Kurheffen Rassel auf dem Preußenplatz in der Duisburger Aue und der Rheinländer Spielverein in Hamm gegen V. V. Osnabrück.

In Südbelgien mußten die Spieltermine der Endrunde wegen der mehrfachen Spielverlegung eine Änderung erfahren. Die Termine des kommenden Sonntags sieht folgende Begegnungen vor: In Saarbrücken: V. V. Saarbrücken-Karlshagen H. V. und in München: Bayern München-H. V. Frankfurt. An dem Siege der Münchener Bayern, die sich nach wie vor in glänzender Form befinden, ist wohl kaum zu zweifeln. Ob es dagegen für den Saarbrücker V. V. in Saarbrücken zu einem Siege reicht, ist fraglich, denn auf eigenem Platz haben die Saarbrücker noch immer gut abgeschnitten. — Die Kämpfe um den südbelgischen Fußballpokal nehmen mit der dritten Runde ihren Fortgang.

Auch im Norden geht der Endkampf um die norddeutsche Fußballmeisterschaft weiter. Das wichtigste Spiel ist hier die Begegnung Hamburger S. V. gegen Holstein Kiel, da beide Mannschaften neben Altona die aussichtsreichsten Kandidaten auf den Meistertitel sind. Da der S. V. für einige seiner verletzten Spieler Ersatz einstellen muß, ist es nicht ausgeschlossen, daß Holstein diesmal über seinen alten Rivalen triumphieren wird. Das zweite Spiel bringt den Hannoverischen S. C. mit Altona B. zusammen. Die Form beider Mannschaften spricht für die Hamburger, für die es auch auf fremdem Platz zu einem knappen Siege reichen sollte.

In Mitteldeutschland ist die Zahl der vielen Gewinner schon erheblich zusammengeschrunken und wird sich am Sonntag noch weiter erheblich verringern. In der Runde der Ersten sind Victoria Jertzsch und Sportfreunde Halle,

Preußen Langensalza und S. C. Oberlind, S. V. Altona und Fortuna Leipzig, Dresdener S. C. und V. V. J. L. Jüdau sowie in der Runde der Zweiten Ardiekt Bistritz Magdeburg-H. C. Sangerhausen, S. C. Erfurt und Sportklub Sonnenberg Preußen Chemnitz und Sp. V. Falkenstein sowie Olympia Germania Leipzig und Schwarz-Weiß Belthens, die Segner der am Sonntag steigenden dritten Runde.

Fußballspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

Der morgige Sonntag bringt für die erste Bezirksklasse das letzte Meisterchaftsspiel. Während man sonst den Spielen, die nach der Ermittlung des Meisters zum Austrag gelangen, nicht mehr so großes Interesse entgegenbringt, kann das von dem Kampfe V. V. 05 Düsseldorf gegen S. C. Cronenberg nicht gesagt werden, bringt es doch die Entscheidung darüber, ob V. C. an den Qualifikationskämpfen für den Verbleib in der 1. Klasse teilnehmen muß oder sich vielleicht noch durch ein Entscheidungsspiel mit Schwarz-Weiß Barmen ganz retten kann. Die Aussichten sind durchaus verteilt. Die Spielstärke der Hamburger hat sich in letzter Zeit wieder gehoben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie die ziemlich systemlos spielenden Düsseldorf bewingen können oder wenigstens einen Punkt mit nach Hause nehmen. In beiden Fällen wäre Schwarz-Weiß Barmen der lachende Dritte, der dann ohne Bestätigungsrunde in der 1. Klasse verbleibt. — Die erste Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen spielt am Sonntagvormittag 11 Uhr in Hagen gegen den dortigen S. C. 09 im Mühlspiel.

Eine besondere Kräftprobe wird der S. C. V. Elberfeld ablegen. Er spielt am Sonntag um 14.15 Uhr und am Sonntag um 1.30 Uhr im Stadion gegen zwei der stärksten Mannschaften der Niederrheinliga, die Preußen aus Krefeld und Duisburg, beide in vollständiger Aufstellung, auch die Duisburger Preußen, die ihre Leistung von Germania Elberfeld erlittene Niederlage dem Umfange zuschreiben, daß sie mit 6 Ersatzleuten antreten mußten. Der S. C. V. spielt am Sonntag mit der an den letzten Sonntagen bewährten Mannschaft, während einige der jugendlichen Spieler durch die bekannten Kräfte Ehrenbruch, Tischer, Attwood abgelöst werden. Welche Mannschaft die härtere sein wird, werden die Spiele lehren. — Der Sonnenborner S. C. umrahmt sein Stiftungsfest durch ein Kräfttesten gegen den Elberfelder S. C. 08 am Sonntag, ebenfalls eine große Kräftprüfung für die Spieler, wenn man auch die Gegner als schwächer bezeichnen muß als die des S. C. V. — In Düsseldorf spielt noch V. V. 04 gegen V. V. 1. V. V. Ruhrort, während S. C. 99 Düsseldorf bei der Hamborner Union zu Hause steht.

Die Sport- und Spielvereinigung Barmen hat den Sportverein Germania Elberfeld, der in lebenswunderlicher Weise für den ausgebliebenen Düsseldorf Verein einspringen wird, nach Barmen verpflichtet. Das Spiel findet auf dem Platz an der Schützenstraße statt. Anfang 3.15 Uhr. Vorher spielt die 1. Handballmannschaft gegen S. C. V. Barmen.

In der 2. Bezirksklasse empfängt der S. C. Barmen in seinem letzten Meisterchaftsspiel den V. V. O. H. 11, ein Treffen, das mit ziemlich hoher Wahrscheinlichkeit die Obhäger für sich entscheiden werden.

In der Nordabteilung der 1. Gauklasse fällt am Sonntag eine wichtige Entscheidung. S. C. V. Subberg spielt in Veldert gegen den dortigen Namensvetter und rückt durch einen Sieg auf den zweiten Platz. Bei unentschiedenem Ausgang stehen die Subberger mit Victoria Barmen und Germania Bismarck punktgleich. In diesem Falle gibt es zwischen den drei Kontrahenten noch eine Reihe von Qualifikationskämpfen. — Das Spiel S. C. Veldert gegen S. C. Schwelm wird dem Veldert Meister einen weiteren Vorsprung geben.

In der Südbelgischen Spielrunde V. V. Lüttringhausen gegen S. C. 09 Biedinghausen und S. V. Schlagbaum gegen SpV. Solingen. V. V. Union Elberfeld empfängt in der Eschenbeel um 4 Uhr die Zigaretter des SpV. Germania Elberfeld.

Am Gesellschaftsspiel treffen sich Sp. u. Sp. V. Subberg I — Germania Rülkenbahn I am kommenden Sonntag auf Rülkenbahn Platz

am Burgholz, nach 3 Uhr. Es wird ein heißer Kampf werden. Subberg hat in seinen letzten Spielen bewiesen, daß seine erste Elf auf der Höhe ist. Das erste Spiel in Subberg gewann der Platzverein mit 2:0, während im Pokalspiel auf dem Freudenberg Germania mit 3:0 Sieger blieb.

Am die westdeutsche Handballmeisterschaft.

Der Südbelgischenmeister Hagen 06 tritt am Sonntag in seiner Heimatstadt dem S. C. Münster 08 gegenüber. Von diesen beiden Vereinen verfügt Hagen untreutun über die bessere Elf und wird seine technische Überlegenheit über die Westfalen auch in zahlbare Erfolge umsetzen können. Man kann also hier mit einem glatten Siege der Südbelgischen rechnen. Auch in Hagen wird der Rheinländermeister V. V. H. Hagen sich zwei weitere Punkte holen. Sein Gegner ist der Ruhrbezirksmeister Westfalia Bochum, der technisch den Hagen in seiner Weise gewachsen ist, und schon zufrieden sein muß, wenn die Sieger zu erwartende Niederlage nicht allzu hoch ausfällt. In Krefeld treffen sich Ravensport Mülheim und

Stadthalle Elberfeld.

Sonntag den 21. März 1926

Turn- u. Sport-Abend

vorbereitet vom

Allgem. Turnverein 1860 e. V.

MITWIRKENDE:

Polizei-Sportverein.....Elberfeld-Barmen
Elberfelder Fechtverein.....Elberfeld
Radfahrverein „Ein Freund“.....Elberfeld
Radfahrverein Sonnborn.....Elberfeld
Sport- und Spielverein.....Elberfeld

Beginn: Pünktlich 8 Uhr abends.

Eintrittspreis: { Vorverkauf... 0.50 Mark,
an der Kasse 0.75 Mark.

Elberfelder Stadion

Sonntag den 21. März 1926,
nachmittags 3.30 Uhr:

Fußball-Spiel!

Preuß.-Duisburg I.

gegen

S. S. V. Elberfeld I.

Platz Schützenstraße, Barmen.

Sonntag den 21. März, nachmittags 3.15 Uhr:

Fußball-Kampf

Sportverein Germania Elberfeld I.

gegen

Sport- u. Spiel-Verein Barmen I.

Vorher 1. Handball geg. K. G. V. (Bezirksmstr.)
Anfang 2.15 Uhr.

Sportplatz in Sonnborn

an der Hauptstraße.

Sonntag den 21. März 1926,
nach 4 Uhr, bei jeder Witterung:

S. Cl. Sonnborn I.

gegen

Godesberger

Fußball-Verein I.



A. M. ECKSTEIN & SOHNE · DRESDEN · GEOR. 1842

Deine Schokolade

4 Pfg.

Zigarette

Auto-Reparaturen

Zylinderschleifen } auf Spezial-Maschine.
Kurbelwellenschleifen }
Kolbenringe :: Kolbenbolzen :: Zahnräder.
Anfertigung v. Amtl. Ersatzteile kurzfristig.

Th. Bichte Nachfolger,
Elberfeld, Sandstr. 1.

16 68